

Modulhandbuch Studiengang

B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft

Fassung vom 02.09.2026

Stu- dien- jahr	Modulbezeichnung	Lernort	Prüfung	Workload (P / S)	Leistungs- punkte	
1. Jahr	Pab01 Einführung in Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	37
	Pab02 ## Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern	Berufsschule Hochschule	Pauschale Anrechnung bzw. unbenoteter Leis- tungsnachweis	45 / 80	5	
	Pst01 # Grundlagen der Pflegewissenschaft	Hochschule	unbenoteter Leistungsnachweis	50 / 100	6	
	Pst02 # Grundlagen der Pflegeforschung	Hochschule	Hausarbeit	50 / 100	6	
	Bab01 Grundlagen der Kommunikation und Bezie- hungsgestaltung	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Bab02 Grundlagen der Patientenedukation, Anleitung und Autonomieförderung	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Sab01 Naturwissenschaftliche Grundlagen der Pflege	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
2. Jahr	Pab03 Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung in langfristigen Pflegebeziehungen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	36
	Pab04 ## Integration pflegewissenschaftlicher Erkennt- nisse in die Pflegepraxis	Berufsschule Hochschule	Pauschale Anrechnung bzw. unbenoteter Leistungsnachweis	45 / 80	5	
	Pab05 Pflegeprozesse bei umfangreichen Versor- gungsbedarfen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Pab06 Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in all- gemeinen internistischen Handlungsfeldern	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Bst01 # Professionelle Kommunikation und Bezie- hungsgestaltung	Hochschule	Hausarbeit	50 / 100	6	
	Bab03 ## Professionelle Kommunikation in komplexen Pflegesituationen	Berufsschule Hochschule	Pauschale Anrechnung bzw. unbenoteter Leistungsnachweis	45 / 80	5	
	Sab02 Eigenständige Durchführung ärztlich veranlass- ter diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	

3. Jahr	Pab07 Pflegerische Versorgung in Akutsituationen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	32
	Pab08 ## Pflegerische Versorgung in lebenslimitierenden Situationen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung bzw. unbenoteter Leistungsnachweis	45 / 80	5	
		Hochschule				
	Bab04 Patientenedukation rehabilitativ gestalten	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Sab03 Grundlagen der intra- und interprofessionellen Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Sab04 Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit in kurativen Versorgungsprozessen	Berufsschule	Pauschale Anrechnung	45 / 80	5	
	Sst01 # Lebensweltorientierte zukunftsfähige Hilfe und Pflegestrukturen im Sozialraum	Hochschule	Hausarbeit	58 /117	7	
4. Jahr	Pst03 Pflegewissenschaftliche Methoden	Hochschule	Präsentation	60 / 90	6	25
	Pst04 Angewandte Pflegeforschung	Hochschule	unbenoteter Leistungsnachweis	50 / 100	6	
	Bst02 Kollegiale Beratung in unterschiedlichen Pflege- settings	Hochschule	Portfolio	50 / 100	6	
	Sst02 Gesundheitsförderung und Prävention in Ge- sundheitssystem und Gesundheitspolitik	Hochschule	Klausur	58 / 117	7	
4. Jahr	Sst04 Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung	Einrichtung	Projektbericht	50 / 100	6	26
		Hochschule				
	Pst05 Grundlagen professionellen Pflegehandelns in (hoch-)komplexen akuten oder dauerhaften Pflegesitu- ationen (Grundlagen heilkundlicher Tätigkeiten)	Hochschule	unbenoteter Leistungsnachweis	50 / 75	5	
	Pst06 Professionelles Pflegehandeln in (hoch-)komple- xen Pflegesituationen	Hochschule	kombinierte Modulprüfung	150 / 225	15	
5. Jahr	Bst04 Beratung und Anleitung im Kontext von Aus- und Weiterbildung	Hochschule	Portfolio	58 / 117	7	24
	Sst03 Pflegerische Zusammenarbeit im Skill- und Grademix	Hochschule	Präsentation	50 / 75	5	
	Pst07 Bachelorarbeit	Einrichtung	BA-Arbeit Kolloquium	1 / 299	12	
Hochschule						

	180
--	-----

Legende:

P	Pflegewissenschaftliche Module
B	Beratungsmodule
S	Systemische Module
ab	Ausbildungsbezogenes Modul zur Anrechnung, die Lage im Studienplan ist exemplarisch
st	Studium
#	Diese Module werden zusätzlich in jedem Sommersemester in gebündelter Form für bereits examinierte Pflegende angeboten, die durch ihre Ausbildung (generalistische Ausbildung gemäß PfIBG 2020) eine pauschale Anrechnung von 80 CP erlangt haben und dadurch in ein höheres Fachsemester immatrikuliert werden. Dadurch werden die für die Immatrikulation in das 7. Fachsemester notwendigen CP erreicht. Dieses zusätzliche Modulangebot besteht ab dem Sommersemester SoSe 2027. Als vorgeschaltetes Semester wird es ebenso für diejenigen examinierten Pflegenden angeboten, die eine Ausbildung VOR in Krafttreten des PfIBG 2020 erfolgreich absolviert und eine individuelle Anrechnung im Umfang von 80 CP erlangt haben.
##	Diese Module werden zusätzlich in jedem Wintersemester (erstmalig WS 2026/2027) für diejenigen examinierten Pflegenden angeboten, die VOR in Krafttreten des PfIBG 2020 eine dreijährige Ausbildung erfolgreich absolviert und eine individuelle Anrechnung von mindestens 60 CP erlangt haben. Nach Abschluss dieses vorgeschalteten Semesters können diese Studierenden in der Summe ebenfalls 80 CP erlangen.

1. Studienjahr

Modulbezeichnung	Einführung in Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft		
Modul-Nr./Code	Pab01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • verfügen über ein breites Verständnis von spezifischen Theorien und Modellen zur Pflegeprozessplanung und nutzen diese zur Steuerung und Gestaltung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen; • begründen das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von vielfältigen oder spezifischen pflegewissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten und Modellen; • können die Notwendigkeit, die Wissensgrundlagen des eigenen Handelns kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern, argumentativ vertreten; • nutzen analoge und digitale Pflegedokumentationssysteme, um ihre Pflegeprozessentscheidungen in der Pflege von Menschen aller Altersstufen selbständig und im Pflorgeteam zu evaluieren; • verfügen über ein grundlegendes Verständnis im Umgang mit digitalen Technologien und Softwareanwendungen und für die Funktionsweise von Endgeräten, um pflegerelevante Hard- und Software, insbesondere digitale Pflegedokumentations- und -assistenzsysteme, bedienen zu können.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Einführung in Theorien und Modelle der Pflegewissenschaft	45 h	80 h

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Pflege als Wissenschaft • Pflegeforschung • Begriffsklärung: Theorien, Modelle und Konzepte • Überblick über verschiedene Theorien und Modelle, z.B. ○ Bedürfnistheorien, Interaktionstheorien, Pflegeergebnistheorien ○ ATL, AEDL / ABEDL, SIS ○ Familien- und umweltbezogene Pflege ○ Psychobiografisches Pflegemodell ○ Pflegeprozessmodelle • Umsetzungsbeispiele verschiedener Theorien und Modelle in der Praxis
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Bartholomeyczik, S. (2014): Pflegeforschung: Entwicklung, Themenstellung, Perspektiven. In: D. Schaeffer; K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 67-96. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hogrefe. • Moers, M.; Schaeffer, D (2014): Pflege-theorien. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 37-66. • Quack, E. (2020): Pflegewissenschaft. In: I care Pflege. 2. Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 100-115. • Quack, E.; Lauber, A. (2020): Pflege-theorien und Pflegemodelle. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 116-135.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern		
Modul-Nr./Code	Pab02 ##		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☒ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention; • organisieren, gestalten, steuern und evaluieren verantwortlich Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen in chirurgischen Handlungsfeldern; • begründen und reflektieren das eigene Handeln im chirurgischen Handlungsfeld auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen chirurgischen Handlungsfeldern	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Erwartungen und Ängste unterschiedlicher Akteure in der Kuration und (kommunikative) Unterstützung • Pflegeprozesse im Bereich der Chirurgie im akutstationären Versorgungsbereich: ○ ausgewählte elektive und akute Eingriffe an unterschiedlichen Organsystemen und damit verbundene Pflegediagnosen ○ Schmerz, Wundversorgung ○ verschiedene Risiken und Prävention		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme bzw. unbenoteter Leistungsnachweis
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Bensch, S.; Strauß, A. (2020): Prophylaxen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 392-441. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2020): Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege. Osnabrück. • Käding, H. (2020a): Injektionen und Blutentnahmen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 560-608. • Käding, H. (2020b): Pflege von Menschen in der perioperativen Phase. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 800-813. • Kirschnick, O. (2020): Verbandstechniken. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 692-703. • Lexa, N. (2020): Schmerzmanagement. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 530-548. • Paetz, B. (2021): Chirurgie für die Pflege. 24. Auflage, Stuttgart: Thieme. • Protz, K.; Timm, J. H. (2020): Wundmanagement. In: I care Pflege. 2. Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 666-691. • Schäfer, K. (2020): Medikamentenmanagement. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 510-528. • Thomm, M. (2015): Schmerzmanagement in der Pflege. Berlin: Springer.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der Pflegewissenschaft		
Modul-Nr./Code	Pst01 #		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Im diesem ersten Modul des Studiengangs Angewandte Pflegewissenschaft werden die Studierenden auf der Basis eines allgemeinen wissenschaftlichen Verständnisses in die Grundlagen der Pflegewissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Kompetenzen: Die Studierenden • erläutern begründet das grundlegende Konzept von Wissenschaft; • benennen und begründen Aufgaben und Ziele der Pflegewissenschaft als Praxisdisziplin; • kennen und verstehen die wesentlichen Grundpositionen und Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie; • analysieren und verstehen den Unterschied wissenschaftlicher Methoden und deren Auswirkungen auf den Erkenntnisgewinnungsprozess; spezifizieren die wissenschaftliche Begrifflichkeit für die Domäne der Pflegewissenschaft; • wenden selbstständig Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, u.a. Literaturrecherche in einschlägigen Datenbanken, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitation an; • beurteilen Rechercheergebnisse / Literatur nach wissenschaftlichen Gütekriterien; • organisieren sich effektiv hinsichtlich ihres Zeitmanagements und ihrer Selbstorganisation im Kontext des Studiums und von Wissenschaftlichkeit; • entwickeln vor dem Hintergrund der aktuellen berufspolitischen Entwicklungen (Akademisierung / Professionalisierung) ein Verständnis zum wissenschaftsorientierten Studium sowie zur beruflichen Ausbildung.		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen der Pflege- wissenschaft	50 h	100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Wissenschaftliche Begriffe und Definitionen • Gütekriterien von Wissenschaft • Einführung in die Wissenschaftstheorie • Professionalisierung / Akademisierung der Pflege • Pflegewissenschaft im internationalen Vergleich • Wissenschaftliche Arbeitstechniken		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	unbenoteter Leistungsnachweis (semesterbegleitendes Lerntagebuch, 10-15 Seiten)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Behrends, J./ Langer, G. (2022). Evidence based Nursing and Caring – Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – Vertrauensbildende Entzauberung der Wissenschaft. Bern: Hogrefe • Brandenburg, H./ Panfil, E.M./ Mayer, H./ Schremns, B. (Hrsg.) (2023). Pflegewissenschaft 2. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. 4. Auflage, Bern: Hogrefe. • Büker, C.; Lademann, J.; Müller, K (2018):. Moderne Pflege heute. Stuttgart: Kohlhammer. • Ertl-Schmuck, R.; Unger, A.; Mibs, M. (2023): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege, 2. überarbeitete Auflage. Tübingen: UVK Verlag. • Franck, N. (2024): Fit fürs Studium. 11. Auflage Weinheim, Basel: Beltz. • Panfil, E. (2022.): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 4. Auflage, Bern: Hogrefe. • Ritschl, V./ Weigl, R./ Stamm, T. (2016). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben – Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Berlin: Springer. • Schaeffer, D.; Wingenfeld, K (2014): Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz. • Schnell, R./ Hill, P.B./ Esser, E. (2018). Methoden der empirischen Sozialforschung. 11. Auflage. Berlin: DeGruyter Oldenbourg • Theisen, M. R. (2021): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 18. Auflage, München: Franz Vahlen.		

Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	In diesem Modul ist die Prüfung eng angebunden an die regelmäßige Beteiligung sowohl online als auch in Präsenz sowie an eine Praxisevaluation.

Modulbezeichnung	Grundlagen der Pflegeforschung		
Modul-Nr./Code	Pst02 #		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Ergänzend zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Pflegewissenschaft vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihr theoretisches Wissen als Basis für die Befähigung, Forschungsarbeiten kritisch zu rezipieren, selbst pflegewissenschaftlich zu forschen und ein wissenschaftliches Pflegeverständnis zu entwickeln. Sie erlangen Kompetenzen, die für das Verständnis und die Umsetzung wissenschaftlicher Befunde in der Pflege relevant sind. Dabei steht die Anwendung der Forschungsergebnisse auf die evidenzbasierte Pflege und damit auf die Qualität pflegerischer Versorgung im Vordergrund. Kompetenzen: Die Studierenden • begründen den Zusammenhang von Pflegeprozess, Pflegeforschung und evidenzbasierter Pflege; • setzen sich mit den Pflegezielen und Pflegemaßnahmen, die sie aus ihrer bisherigen Pflegepraxis kennen, kritisch auseinander und analysieren diese vor dem Hintergrund der Evidenzbasierung; • erklären die Konstruktionsprinzipien der gebräuchlichen Klassifikationssysteme in Medizin (ICF, ICD) und Pflege (NANDA-I, ENP, ICNP); • konzipieren am Beispiel eines Pflegeproblems (fallbezogen) pflegerische Interventionen vor dem Hintergrund der gängigen Klassifikationssysteme für Pflegediagnosen, des entsprechenden Expertenstandards sowie pflegerischer Assessmentinstrumente eine Pflegeplanung; • benennen Ziele und Fragestellungen der Pflegeforschung, • differenzieren und ordnen die grundsätzlichen Stränge der qualitativen und quantitativen Forschung wissenschaftssystematisch ein; • beurteilen / bewerten forschungsethische Aspekte im Kontext der Pflegeforschung; • reflektieren ihr vorläufiges Verständnis von Rolle (Fremdzuschreibung) und Identität (Selbstzuschreibung) zwischen angehender Pflegefachperson und Wissenschaftler:in; • entwickeln ein erweitertes Rollenverständnis sowie eine professionelle Haltung im Hinblick auf die Ausübung erweiterter heilkundlicher Aufgaben vor einem rechtlich-ethischen Hintergrund;		

	identifizieren und beheben eigene Fort- und Weiterbildungsbedarfe.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltungs-	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen der Pflegeforschung	50 h	100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte - Pflege-theorien und Theoriebildung - Pflegerische und medizinische Klassifikationssysteme - Expertenstandards und Pflegeforschung - Pflegeprozess und evidenzbasierte Pflege - Einführung in die Pflegeforschung und -ethik - Pflegewissenschaftliches Selbstverständnis		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Hausarbeit (10-15 Seiten, 6 Wochen Bearbeitungszeit)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	- Behrens, J; Langer, G. (2022): Evidence based Nursing and Caring, 5. Auflage, Göttingen: Hogrefe. - Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2021): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. 4. Auflage, Bern: Hogrefe. - Brandenburg, H.; Panfil, E.; Mayer, H.; Schrems, B. (2023): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung, 4. Auflage, Bern: Hogrefe. - Dallmann, H.-U.; Schiff, A. (2016): Ethische Orientierung in der Pflege. Frankfurt/M.: Mabuse. - Gordon, M. (2020). Handbuch Pflegediagnosen. Bern: Hogrefe. - Mayer, H. (2022): Pflegeforschung anwenden, Elemente und Basiswissen für das Studium. 6. Auflage, Wien: facultas. - Mayer, H. (2018): Lernpaket Lehrbuch Pflegeforschung. kennenlernen + Übungsheft Pflegeforschung, 5. Auflage, Wien: facultas.		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegeforschung		
Besonderheiten			

Modulbezeichnung	Grundlagen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung		
Modul-Nr./Code	Bab01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • machen sich eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und mit ihren unterschiedlichen, insbesondere kulturellen und sozialen, Hintergründen bewusst und reflektieren sie; • gestalten die Kommunikation von Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen in unterschiedlichen Pflegesituationen unter Einsatz verschiedener Interaktionsformen und balancieren das Spannungsfeld von Nähe und Distanz aus; • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersstufen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz; • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung; • wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen der Kommunikation und Beziehungsgestaltung	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • zentrale Merkmale des Pflegeberufs • Bedeutung und Charakteristika der pflegerischen Beziehung • die Pflegebeziehung aus der Sicht von Pflegeempfängern • pflegewissenschaftliche Interaktionstheorien • Körper- und Leibbezogenheit in Kommunikation und Interaktion		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Hausmann, C. (2019): Psychologie und Kommunikation für Pflegeberufe. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 4. Auflage, Wien: Facultas. • Hornung, K. (2020). Teamkompetenzen in der Pflegebildung entwickeln. Wiesbaden: Springer. • Kramwinkel, J. (2020): Grundlagen der Entwicklung und der Psychologie. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 210-247. • Langer, I./ Schulz von Thun, F./ Tausch, R. (2019). Sich verständlich ausdrücken. 11. Auflage. München: Reinhardt • Matz, S. (2020): Mit Menschen zusammenarbeiten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 266-279. • Mantz, S.; Wilhelm, T; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Rogall-Adam, R./ Josuks, H./ Adam, G./ Schleinitz, G. (2021). Professionelle Kommunikation in Pflege und Management – Ein praxisnaher Leitfaden. 4. Auflage. Hannover: Schlütersche • Rosenberg, M. B./ Holler, I. (2016). Gewaltfreie Kommunikation – Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der Patientenedukation, Anleitung und Autonomieförderung		
Modul-Nr./Code	Bab02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren den Pflegeprozess und die Pflegediagnostik in der rehabilitativen Pflege am Beispiel eines Apoplex; • wahren das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, insbesondere auch, wenn sie in ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt sind; • unterstützen Menschen aller Altersstufen mit angeborener oder erworbener Behinderung bei der Wiederherstellung, Kompensation und Adaption eingeschränkter Fähigkeiten, um sie für eine möglichst selbstständige Entwicklung, Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe zu befähigen; • nutzen ihr grundlegendes Wissen über die langfristigen Alltags-einschränkungen, tragen durch rehabilitative Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiedereingliederung von Alltagskompetenzen bei und integrieren hierzu auch technische Assistenzsysteme; • fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familiären Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen der Patientenedukation, Anleitung und Autonomieförderung	45 h	80 h
Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Gestaltung des Pflegeprozesses zur pflegerischen Rehabilitation nach einer Apoplexie • Lebensqualität und Autonomie als zentrale Kriterien bei der Rehabilitation • Einbeziehung der Bezugspersonen in den Pflegeprozess • Förderung der Alltagskompetenz durch Nutzung technischer Assistenzsysteme			

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020): Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage., Stuttgart: Thieme, S. 720-733. • Friedhoff, M.; Verwolt, H.; Zergiebel, D.; Krug, S. (2020). Pflege von Menschen mit Erkrankungen des ZNS. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage., Stuttgart: Thieme, S. 1126-1278. • Holtz, E.; Winter, C. (2014): Pflege in der Rehabilitation. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld, (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim Basel: Beltz, S. 543-560. • Lautenschläger, S. (2019): Therapeutische Pflege in der neurologischen (Früh-)Rehabilitation. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Verwolt, H.; Ziergiebel, D. (2020): Informieren, Schulen, Anleiten. Beraten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 550-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Naturwissenschaftliche Grundlagen der Pflege		
Modul-Nr./Code	Sab01		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • stellen einen Überblick über naturwissenschaftliche Grundlagen und deren Relevanz für die Pflegewissenschaft dar; • beschreiben die Struktur und Funktion des menschlichen Körpers; • erläutern exemplarisch ausgewählte pathophysiologische Prozesse und die daraus resultierenden Krankheitsbilder; • erklären Verknüpfungen zwischen professionellen Pflegehandeln und medizinischen Fachgebieten; • stellen interdisziplinäre Verknüpfungen zwischen professionellem Pflegehandeln und medizinischen Fachgebieten her; • vertreten die Notwendigkeit, die Wissensgrundlagen des eigenen Handelns kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern; • erschließen sich pflege- und bezugswissenschaftliche Forschungsergebnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen und bewerten sie hinsichtlich der Reichweite, des Nutzens, der Relevanz und des Umsetzungspotenzials.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Naturwissenschaftliche Grundlagen der Pflege	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Grundlagen von Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie in ausgewählten internistischen und chirurgischen Fachgebieten • Grundlagen von Mikrobiologie und Infektiologie • Grundlagen der Pharmakologie		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☒ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Gerlach, U.; Wagner, H.; Wirth, W. (2016): Innere Medizin für Pflegeberufe. 8. aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Thieme. • Paetz, B. (2021): Chirurgie für die Pflege. 24. Auflage, Stuttgart: Thieme. • o.V. (2020): Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers. Ein Überblick. In: I care Anatomie. Physiologie. 2. aktualisierte Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 12-19. • o.V. (2020): Gewebe im menschlichen Körper. In: I care Anatomie. Physiologie. 2. aktualisierte Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 92-119. • o.V. (2020): Grundlagen der Medikamentenlehre. In: I care Krankheitslehre. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 60-74.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

2. Studienjahr

Modulbezeichnung	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung in langfristigen Pflegebeziehungen		
Modul-Nr./Code	Pab03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden - entwickeln mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und dem sozialen Netz entsprechende lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen; - gestalten langfristige professionelle Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen, die auch bei divergierenden Sichtweisen von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz gekennzeichnet sind; - entwickeln gemeinsam mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen Angebote zur sinnstiftenden Aktivität, zu kulturellen Teilhabe, zum Lernen und Spielen und fördern damit die Lebensqualität und die soziale Integration; - fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien; - fördern und gestalten die Koordination und Zusammenarbeit zwischen familiären Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der pflegerischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung in langfristigen Pflegebeziehungen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: - lebensgeschichtlich bedeutsame Ereignisse und unterschiedliche Lebensentwürfe - Biographiearbeit - Eintritt von Pflegebedürftigkeit - Lebenswelt und Lebensweltorientierung in unterschiedlichen Pflegesettings - lebensweltorientierte Angebote zur sozialen Integration		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Joste, S. (2020): Pflege von Menschen im häuslichen Umfeld. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 742-751. • Naegele, G.; Olbermann, E.; Kuhlmann, A. (2016): Teilhabe im Alter gestalten. Aktuelle Themen der Sozialen Gerontologie. Wiesbaden: Springer VS. • Rais Parsi, P. (2020): Pflege von Menschen in stationären Langzeiteinrichtungen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 752-759. • Röhrbein, A. (2019). Und das ist noch nicht alles. Systemische Biografiearbeit. Heidelberg: Carl-Auer Verlag. • Wingenfeld, K. (2014). Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf und pflegerische Leistungen. In: D. Schaffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 263-290.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Integration pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Pflegepraxis		
Modul-Nr./Code	Pab04 ##		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☒ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • nutzen allgemeine und spezifische Assessmentverfahren bei Menschen aller Altersstufen und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen; • integrieren erweiterte Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in das Pflegehandeln und verstehen Qualitätsentwicklung und -sicherung als rechtlich verankertes und interdisziplinäres Anliegen in Institutionen des Gesundheitswesens; • wirken an Maßnahmen der Qualitätssicherung und -verbesserung mit, setzen sich für die Umsetzung evidenzbasierter und / oder interprofessioneller Leitlinien und Standards ein und leisten so einen Beitrag zur Weiterentwicklung einrichtungsspezifischer Konzepte; • überprüfen regelmäßig die eigene pflegerische Praxis durch kritische Reflexionen und Evaluation im Hinblick auf Ergebnis- und Patientenorientierung und ziehen Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Pflegequalität; • erschließen sich pflege- und bezugswissenschaftliche Forschungsergebnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen und bewerten sie hinsichtlich der Reichweite, des Nutzens, der Relevanz und des Umsetzungspotenzials; • begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von vielfältigen oder spezifischen pflegewissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen evidenzbasierten Studienergebnissen, Theorien, Konzepten und Modellen sowie gendermedizinischen Erkenntnissen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Integration pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Pflegepraxis	45 h	80 h

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Pflegediagnosen (Definition und Bedeutung, Klassifikationssysteme, individuelle Pflegeplanung anhand von Pflegediagnosen) • Expertenstandards (Intention und Aufbau, Expertenstandards als Handlungsorientierung, Überblick über ausgewählte Expertenstandards) • Assessmentinstrumente (Definition und Zweck, Nutzung von Assessmentinstrumenten zur Pflegeprozessgestaltung) • Nutzung evidenzbasierter Studienergebnisse zur Pflegeprozessgestaltung
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme bzw. unbenoteter Leistungsnachweis
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Behrens, J. (2014): Evidence based Nursing. In: D. Schaeffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 151–164. • Behrens, J.; Langer, G. (2016): Evidence based Nursing an Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung-Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". 4. vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage, Bern: Hogrefe. • Doenges, M.E.; Moorhouse, M.F.; Geissler-Murr, A.C. (2024): Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen. 7. vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage, Bern: Hogrefe. • Reuschenbach, B.; Mahler, C. (2020): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und –praxis. 2. überarbeitete Auflage, Bern: Hogrefe. • Spranger, C. (2020): Pflege als Prozess gestalten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 78-99.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegeprozesse bei umfangreichen Versorgungsbedarfen		
Modul-Nr./Code	Pab05		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz; • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses; • verfügen über ein grundlegendes (vertieftes und breites) Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen dieses zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen; • schätzen häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarfe in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein; • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege; • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren; • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist; • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegeprozesse bei umfangreichen Versorgungsbedarfen	45 h	80 h

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Steuerung des Pflegeprozesses als Basis für kommunikatives und professionelles Handeln • Gestaltung des Pflegeprozesses in der grundlegenden Versorgung im Bereich von Ernährung und Ausscheidung • Unterstützung von Menschen bei der Selbstfürsorge im Bereich von Körperpflege und Kleidung
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Bensch, S.; Strauß, A. (2020): Prophylaxen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 392-441. • Dörr, B. (2020): Ernährung. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 442-476. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2023a): Expertenstandard Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege. Osnabrück. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2023b): Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege. Osnabrück. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2017): Expertenstandard Ernährungsmangement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege. Osnabrück. • Ewering, A. K.; Fröhlich, A.; Strauß, A. (2020): Körperpflege und Bekleidung. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 370-391. • Wilkinson, J. M. (2025): Das Pflegeprozess-Lehrbuch. 2. vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage, Bern: Hogrefe. • Mantz, S.; Wilhelm, T.; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Spanger, C. (2020): Pflege als Prozess gestalten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage., Stuttgart: Thieme, S. 78-99. • Sachsenmeier, B.; Kaiser, S.; Elbert-Maschke, D. (2020): Ausscheidung. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 478-509.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft

Besonderheiten	
-----------------------	--

Modulbezeichnung	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern		
Modul-Nr./Code	Pab06		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • planen, organisieren, gestalten, führen durch, steuern und evaluieren Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention; • organisieren, gestalten, steuern und evaluieren verantwortlich Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen in internistischen Handlungsfeldern; • begründen und reflektieren das eigene Handeln im internistischen Handlungsfeld auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegediagnostik und -prozessgestaltung in allgemeinen internistischen Handlungsfeldern	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Bedeutung der kurativen Dimension des Pflegehandelns (u. a. Patientensicherheit) • Pflegeprozesse im Bereich der Inneren Medizin im akutstationären Versorgungsbereich: ○ ausgewählte Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen im Bereich der Herz-Kreislaufregulation und Durchblutung, der Temperaturregulierung, der Atmung, des Stoffwechsels ○ besondere Risikofaktoren • Multimorbidität		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		

Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Andreae, S.; Peghini, W.; Krug, S. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Hormonsystems und des Stoffwechsels. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 1090-1139. • Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020): Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 720-733. • Doenges, M. E.; Moorhouse, M. F.; Geissler-Murr, A. C. (2019): Pflegediagnosen und Maßnahmen. 6. vollständig aktual. u. überarbeitete Auflage, Bern: Hans Huber Verlag. • Gerlach, U.; Wagner, H.; Wirth, W. (2016): Innere Medizin für Pflegeberufe. 8. aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Thieme. • Kamitsuru, S.; Herdmann, T. H.; Lopes, C. (2022): NANDA International Pflegediagnosen. Pflegediagnosen Definitionen und Klassifikation. 2021-2023. Kassel: Thieme RECOM. • Herbers, T.; Strauß, A. (2020a): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Herzens. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 892-917. • Herbers, T.; Strauß, A. (2020b): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Kreislauf- und Gefäßsystems. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 918-946. • Kramwinkel, J. (2020): Pflege von chronisch kranken und multimorbiden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 770-779. • Schulte, D.; Strauß, A. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Atmungssystems. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 948-1001.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung		
Modul-Nr./Code	Bst01 #		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	<i>Pflege</i> wird insbesondere durch die Vorbehaltsaufgabe mit dem Pflegeprozess als Beziehungsgestaltungsprozess konturiert. Damit sind die Fähigkeit zur professionellen Beziehungsgestaltung und eine ausgeprägte kommunikative Kompetenz konstitutive Elemente der pflegerischen Handlungskompetenz. Beides findet in einer besonderen sozialen Beziehung statt, da im pflegerisch-therapeutischen Verhältnis zunächst eine abhängigkeitsbedingte Asymmetrie aufgelöst werden muss. Dennoch eine soziale Beziehung kreativ und fördernd gestalten zu können, erfordert seitens der beruflich pflegenden Personen die Bildung eines Professionsverständnisses zwischen Empathie und sachlich-fachlicher Distanz. Zudem braucht es zur Herstellung einer symmetrischen Kommunikation eine ausgeprägte Beratungskompetenz, basierend auf pflegefachlichem Wissen, Kenntnissen evidenzbasierter Forschung sowie einer umfassende Reflexionsfähigkeit. Auf der Grundlage bezugs- und pflegewissenschaftlicher Theorien/ Modelle und Befunde soll das Modul zu einer vertiefenden Klärung der Pflegebeziehung und der pflegerisch-professionellen Kommunikation beitragen, damit die Fallsteuerung im Pflegeprozess im Sinne eines Beziehungsgestaltungsprozesses gelingen kann. Kompetenzen: Die Studierenden • nutzen ein vertieftes und kritisches pflegefachliches und pflegewissenschaftliches Wissen in komplexen und hochkomplexen Kommunikations- und Beratungssituationen; • erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse aus Pflegeforschung und pflegerischen Bezugswissenschaften und beziehen daraus gewonnene Erkenntnisse in den Beziehungsgestaltungsprozess ein; • gestalten die pflegerische Beziehung auf der Grundlage eines fundierten Pflegeverständnisses und eines beruflichen Selbstverständnisses als akademisch qualifizierte Pflegefachperson; • analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflegefachlicher und pflegewissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten; • begründen und bewerten vor dem Hintergrund pflegerisch-professioneller Positionen das Fallverstehen als ein zentrales Merkmal professioneller Pflegepraxis und als eine Voraussetzung		

	für eine individualisierte und lebensweltlich orientierte Pflegeprozessgestaltung; • bringen ein umfangreiches und differenziertes Wissen zum Fallzugang und Fallverstehen zur Steuerung von Versorgungsprozessen in die interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und Professionen ein; • übernehmen eine erweiterte Verantwortung für die Einbettung heilkundlicher Tätigkeiten in den Pflege- und Therapieprozess und die Steuerung von Pflege- und Therapieprozessen bei hochkomplexen Pflegebedarfen, gesundheitlichen Problemlagen sowie hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen und Verlaufsdynamiken.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung	50 h	100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Professionalisierung und Akademisierung des Pflegeberufs • Charakteristika der pflegerischen Beziehung und Perspektiven der Interaktionspartner:innen • Bezugswissenschaftliche und pflegewissenschaftliche Interaktionstheorien • Körper- und Leibbezogenheit in Kommunikation und Interaktion • Ethik und Macht im therapeutischen Verhältnis • Fallverstehen als Teil des pflegeberuflichen Selbstverständnisses • Modelle professioneller Fallarbeit unter bestimmten Kontextbedingungen		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Hausarbeit (10-15 Seiten, 6 Wochen Bearbeitungszeit)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Matz, S. (2020): Mit Menschen zusammenarbeiten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 266-279. • Bergemann, L (2022): Bedeutung des Situationsverstehens im Pflege- und Gesundheitswesen unter anthropologischen Gesichtspunkten. In: A. Riedel, S. Lehmeyer (Hrsg.), Ethik im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 1-16. • Büker, C.; Lademann, J. (2019): Beziehungsgestaltung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.		

	• Hausmann, C. (2019): Psychologie und Kommunikation für Pflegeberufe. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 4. Auflage, Wien: Facultas. • Falkner, Fercher, Huber, Schiermayr, Sweez (2023): Pflegewelten – Beziehungsgestaltung und Kommunikation. Linz, München: Trauner Verlag. • Linde, A.-C.; Riedel, A. (2023): Verstehen als Element der professionellen Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz aus ethischer Perspektive – Professionelle Handlungsoptionen zwischen Anerkennung und Fürsorge. In: A Riedel, S. Lehmeyer, (Hrsg.): Ethik im Gesundheitswesen. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 527-542. • Matolycz, E. (2024): Professionelle Kommunikation der Pflege. 2. Auflage, Berlin: Springer. • Rogall-Adam, R./ Josuks, H./ Adam, G./ Schleinitz, G. (2021). Professionelle Kommunikation in Pflege und Management – Ein praxisnaher Leitfaden. 4. Auflage. Hannover: Schlütersche • Rosenberg, M. B./ Holler, I. (2016). Gewaltfreie Kommunikation – Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann. • Schraut, V.; Albrecht, L. (2023): Aufbauwissen Pflege Kommunikation und Beratung. München: Urban & Fischer. • Schrems, B. (2022): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen, Anwendungsbereiche. 4. Auflage Wien: facultas. • Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D. (2016): Menschliche Kommunikation. Formen Störungen, Paradoxien. 13. Auflage, Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Professionelle Kommunikation in komplexen Pflegesituationen		
Modul-Nr./Code	Bab03 ##		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☒ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken; • reflektieren Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern der Versorgung von zu pflegenden Menschen aller Altersstufen; • gestalten pflegeberufliche Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und deren Bezugspersonen auch bei divergierenden Zielsetzungen oder Sichtweisen verständigungsorientiert und fördern eine beteiligungsorientierte Entscheidungsfindung; • tragen in ethischen Dilemmasituationen mit Menschen aller Altersstufen oder ihren Bezugspersonen im interprofessionellen Gespräch zur gemeinsamen Entscheidungsfindung bei; • reflektieren sich abzeichnende oder bestehende Konflikte in pflegerischen Versorgungssituationen mit Menschen aller Altersstufen und entwickeln Ansätze zur Konfliktschlichtung und -lösung, auch unter Hinzuziehung von Angeboten zur Reflexion professioneller Kommunikation.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Professionelle Kommunikation in komplexen Pflegesituationen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Personen- und situationsbezogene Gesprächsführung in komplexen Pflegesituationen (Kommunikationsbarrieren, neurologische Krankheitsbilder, psychiatrische Krankheitsbilder, am Lebensende) • Beziehungsgestaltung in komplexen Pflegesituationen (psychische Erkrankungen, am Lebensende) • Selbstbestimmungsrecht vs. Gesundheitsförderung • Mitwirkung an Entscheidungsfindungsprozessen • Risikofaktoren für Über- oder Unterforderung von Pflegefachkräften		

	• Sensibilisierung für eigene Risikofaktoren und Achtsamkeit • Kollegiale Beratung und Supervision
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme bzw. unbenoteter Leistungsnachweis
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Friedhoff, M.; Verwolt, H.; Zergiebel, D.; Krug, S. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen des ZNS. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 1126-1278. • Herter-Ehlers, U. (2021): Grundlagen der Kommunikation für Gesundheitsberufe. Leitfaden für Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Pflege. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Lexa, N. (2020): Pflege des sterbenden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 832-847. • Mantz, S.; Wilhelm, T.; Rais Parsi, P.; Häußler, Y.; Simmendinger, K. (2020): Mit Menschen kommunizieren. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 248-265. • Neander, K.-D. (2022): Empathische Kommunikation in der Palliativbetreuung. Grundlagen und Hinweise für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. • Quill-Rais Parsi, S.; Rais Parsi, P.; Nowak, D.; Schure, T. (2020): Pflege von Menschen mit Erkrankungen der Psyche. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 1382-1431. • Verwolt, H.; Zergiebel, D. (2020): Informieren, Schulen, Anleiten, Beraten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 550-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Eigenständige Durchführung ärztlich veranlasster diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen		
Modul-Nr./Code	Sab02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • beachten umfassend die Anforderungen der Hygiene und wirken verantwortlich an der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen mit; • führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen eigenständig ärztlich veranlasste Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie bei Menschen aller Altersstufen durch; • beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff bei Menschen aller Altersstufen verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen auch in instabilen oder krisenhaften gesundheitlichen Situationen unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen; • unterstützen und begleiten zu pflegende Menschen aller Altersstufen umfassend auch bei invasiven Maßnahmen der Diagnostik und Therapie; • schätzen chronische Wunden bei Menschen aller Altersstufen prozessbegleitend ein, versorgen sie verordnungsgerecht und stimmen die weitere Behandlung mit der Ärztin oder dem Arzt ab; • vertreten die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und erforderlichen Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersstufen in der interprofessionellen Zusammenarbeit.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Eigenständige Durchführung ärztlich veranlasster diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Prinzipien des pflegerischen Hygienehandelns • Grundlagen der Infektionsprävention • Gesetzliche Grundlagen und rechtliche Rahmenbedingungen für die Durchführung ärztlich verordneter Maßnahmen		

	• Durchführung exemplarisch ausgewählter diagnostischer und therapeutischer Verfahren wie z.B.: ○ Wundversorgung ○ Medikamentengabe ○ Infusionstherapie ○ Injektionen (i.m., s.c.) ○ Blutentnahme • Assistenz bei ärztlichen Interventionen
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☒ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Käding, H. (2020): Injektionen und Blutentnahme. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 590-608. • Käding, H.; Josten, S. (2020): Gefäßzugänge, Infusionen und Transfusionen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 610-637. • Lexa, C.; Wilhelm, T.; Josten, S. (2020): Rechtliche Grundlagen in der Pflege. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 170-188. • Rais Parsi, P. (2020): Hygiene. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 296-317. • Protz, K; Timm, J.H. (2020): Wundmanagement. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 666-691. • Robert Koch Institut: Infektionsprävention in der Pflege. • RKI (Hrsg.) (07.05.2024). Infektionsprävention in der Pflege. Abrufbar unter: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Pflege/Info_Heime.html [04.07.2024]. • Weiß, T. (2020): Recht in der Pflege. Lernen, Verstehen, Anwenden. München: C.H. Beck. • Schäfer, K. (2020). Medikamentenmanagement. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 510-528.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

3. Studienjahr

Modulbezeichnung	Pflegerische Versorgung in Akutsituationen		
Modul-Nr./Code	Pab07		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • treffen in lebensbedrohlichen Situationen erforderliche Interventionsentscheidungen und leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ab; • erkennen Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und handeln nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfall-Evakuierung; • gestalten die kurzfristige Kontakte in Notfallsituationen auf der Grundlage einer professionellen Rollenbeziehung; • führen entsprechend den rechtlichen Bestimmungen eigenständig ärztlich veranlasste Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie bei Menschen aller Altersstufen durch; • nehmen drohende Überforderungen in Notfallsituationen frühzeitig wahr und nutzen Reflexionsangebote nach belastenden Situationen; • richten ihr Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen aus.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegerische Versorgung in Akutsituationen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • akute Gefährdungen durch physische Ereignisse, z. B. Herz-Kreislauf-Ereignisse, Schock unterschiedlicher Genese, Unfälle, Traumatisierungen • akute Gefährdungen durch Umfeld- oder Umweltbedingungen, z. B. Einrichtungsbrand • komplexe Notfallsituationen mit Anwesenheit von Bezugspersonen, Geschwisterkindern • Notfälle aufgrund von Umfeld-, Umwelt- und Naturkatastrophen • Richtlinien und Regelungen der Notfallversorgung • Zivil- und Katastrophenschutz, Bevölkerungsschutz		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Hardin, S. A.; Kaplow, R. (2020): Das Synergiemodell für Pflegeexzellenz. Menschen in der Akut- und Intensivpflege exzellent pflegen. Bern: Hogrefe. • Hoehl, M. (2019): Notfallsituationen. In: M. Hoehl, P. Kullick (Hrsg.), Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Stuttgart: Thieme. • Kahle-Witzsch, H.; Jorzig, A.; Brühwiler, B. (2019): Das sichere Krankenhaus. Leitfaden für das klinische Risikomanagement. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Larsen, R.; Fink, T.; Müller-Wolff, T. (2021): Larsens Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Berlin, Heidelberg: Springer. • Lehmann, K. (2013): Der postoperative Schmerz. Bedeutung, Diagnose und Behandlung. Berlin: Springer. • Paula, H. (2017): Patientensicherheit und Risikomanagement in der Pflege. Bern: Springer. • Schulte, D. (2020): Notfallsituationen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 558-587.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegerische Versorgung in lebenslimitierenden Situationen		
Modul-Nr./Code	Pab08 ##		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☒ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • verfügen über grundlegendes Wissen zu den spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote; • verfügen über grundlegendes Wissen zu Bewältigungsformen und Unterstützungsangeboten für Familien in entwicklungs- oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen; • beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigen sie, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen; • beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff bei Menschen aller Altersstufen verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen, auch in instabilen oder krisenhaften gesundheitlichen Situationen; • informieren Menschen aller Altersstufen zu komplexen gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und weitergehenden Fragen der pflegerischen Versorgung und evaluieren den Kommunikationsprozess; • richten ihr Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen aus.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegerische Versorgung in lebenslimitierenden Situationen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Pflege und Begleitung von Menschen in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen (infolge von chronischen, onkologischen oder anderen lebenslimitierenden Erkrankungen) • familiäre, kulturelle, religiöse und soziale Kontextbedingungen bei der Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen • Pflege und Begleitung von sterbenden Menschen - Begleitung und Unterstützung von Trauernden		

	• Beratung und Schulung von Menschen in kritischen Lebenssituationen zur Förderung einer eigenständigen Lebensführung • Leben am Lebensende – Kontexte und deren Bedeutung für das Abschiednehmen • Aufmerksamkeit gegenüber Leid und Trauer - gegenüber emotionaler Betroffenheit
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme bzw. unbenoteter Leistungsnachweis
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Ewers, M. (2014): Pflege und Versorgung am Ende des Lebens. In: D. Schaffer, K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 561-580. • Josten, S. (2020). Pflege von Menschen unterschiedlicher Kulturen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 848-857. • Lexa, N. (2020). Pflege des sterbenden Menschen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 832-847. • Schärer-Santschi, E. (Hrsg.). (2012). Trauern. Trauernde Menschen in Palliative Care und Pflege begleiten. Bern: Hans Huber. • Steffen-Bürgi, B., Schärer-Santschi, E., Staudacher, D. & Monteverde, S. (2017). Lehrbuch Palliative Care. 3., vollständig überarbeitete U. erweiterte Auflage, Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Patientenedukation rehabilitativ gestalten		
Modul-Nr./Code	Bab04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • informieren Menschen aller Altersstufen zu komplexen gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und weitergehenden Fragen der pflegerischen Versorgung; • setzen Schulungen mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegenden Menschen aller Altersstufen um; • beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigen sie, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen; • reflektieren ihre Möglichkeiten und Begrenzungen zur Gestaltung von professionellen Informations-, Instruktions-, Schulungs- und Beratungsangeboten bei Menschen aller Altersstufen; • fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Patientenedukation rehabilitativ gestalten	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Durchführen von Informations-, Beratungs- und Schulungsangeboten im rehabilitativer Pflegeprozess am Beispiel Apoplex • Schulung, Beratung und Unterstützung von Bezugspersonen und freiwillig Engagierten • Förderung von Lebensqualität und Alltagsbewältigung durch Anleitung und Beratung • Stärkung des Familiensystems durch Beratung und Anleitung		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Hüper, C.; Hellige, B. (2012): Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Frankfurt/M.: Mabuse Verlag. • Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation – Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2. vollständig überarbeitete Auflage, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag. • Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2. überarbeitete Auflage Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag. • Schaeffer, D.; Schmidt-Kaehler, S. (Hrsg.) (2012). Lehrbuch Patientenberatung. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage Bern: Huber Verlag.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Grundlagen der intra- und interprofessionellen Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit		
Modul-Nr./Code	Sab03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • stimmen ihr Pflegehandeln zur Gewährleistung klienten-orientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikations-heterogenen Pflgeteam ab und koordinieren die Pflege von Menschen aller Altersstufen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in unterschiedlichen Versorgungsformen; • beraten Teammitglieder kollegial bei pflegfachlichen Fragestellungen und unterstützen sie bei der Übernahme und Ausgestaltung ihres jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereichs; • übernehmen Mitverantwortung für die Organisation und Gestaltung der gemeinsamen Arbeitsprozesse; • sind aufmerksam für Spannungen und Konflikte im Team, reflektieren diesbezüglich die eigene Rolle und Persönlichkeit und bringen sich zur Bewältigung von Spannungen und Konflikten konstruktiv im Pflgeteam ein; • unterstützen die Kontinuität an interdisziplinären und institutionellen Schnittstellen; • bringen die pflegfachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation ein.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen der intra- und interprofessionellen Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit am Beispiel des kurativen Versorgungsbereichs ○ Organisations- und Teamstrukturen im Krankenhaus und in den nachsorgenden Sektoren ○ Schnittstellen verschiedener Verantwortungsbereiche ○ Versorgungs- und Schnittstellenprobleme ○ Ganzheitliches Verständnis der Patientenversorgung ○ Patientensicherheit		

	• neue Formen der Verteilung von Aufgaben und Verantwortung zwischen den Berufsgruppen • pflegerische Weiterbildungen und neue pflegerisch Berufe • Kommunikation und Konfliktmanagement
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und Praktischer Unterricht, Problemorientiertes Lernen, Blended Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Bühlert, E. (2013): Überleitungsmanagement und integrierte Versorgung: Brücke zwischen Krankenhaus und nachstationärer Versorgung. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Kohlhammer. • Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege, DNQP (2019): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. 2. Aktualisierung. Osnabrück. • Dubb, R.; Kaltwasser, A.; Pühringer, F.; Schmid, K. (Hrsg.) (2019). Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme. Praxisbuch für professionelle Zusammenarbeit. 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer. • Wilhelm, T. (2020) Pflege von Menschen im Krankenhaus. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 734-741. • Josten, S. (2020). Pflege von Menschen im häuslichen Umfeld. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 742-751. • Mantz, S. (2020). Mit Menschen zusammenarbeiten. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 266-279. • Rais Parsi, P. (2020). Pflege von Menschen in stationären Langzeiteinrichtungen. In: I care Pflege. 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Thieme, S. 752-759.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit in kurativen Versorgungsprozessen		
Modul-Nr./Code	Sab04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	45 h	80 h
Lernort	☐ BHH ☒ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Angestrebte Lernergebnisse des Moduls	Kompetenzen: Die Studierenden • übernehmen Verantwortung für die Organisation, Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses in kurativen und akutstationären Versorgungssettings; • übernehmen Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen in kurativen und akutstationären Versorgungssettings; • koordinieren die Pflege von Menschen aller Altersstufen in kurativen und akutstationären Versorgungskontexten; • koordinieren die integrierte Versorgung von chronisch kranken Menschen aller Altersstufen in der Primärversorgung; • üben den Beruf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung ihrer ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten eigenverantwortlich aus; • reflektieren auf der Grundlage eines breiten Wissens ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume in unterschiedlichen Abrechnungssystemen.		
Studieninhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit in kurativen Versorgungsprozessen	45 h	80 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte: • Kontextbedingungen der Kuration und des akut-stationären Versorgungsbereiches: ○ Aufbau- und Ablauforganisation ○ Behandlungsmuster ○ Pflegesysteme ○ rechtliche Grundlagen ○ Versorgungssysteme / -ketten der Kuration und der Akutpflege ○ Integrierte Versorgung		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester		

	☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Theoretischer und praktischer Unterricht, Selbstgesteuertes Lernen, E-Learning
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Pauschale Anrechnung ohne Notenübernahme
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Ammann, A.; Schwencke, S.; Hotze, E.; Lexa, N. (2020). Die vier Handlungsfelder der Pflege. In: I care Pflege. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme, S720-733. • Dubb, R.; Kaltwasser, A.; Pühringer, F.; Schmid, K. (Hrsg.) (2019). Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme. Praxisbuch für professionelle Zusammenarbeit. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Bühlert, E. (2013): Überleitungsmanagement und integrierte Versorgung: Brücke zwischen Krankenhaus und nachstationärer Versorgung. 2. überarb. und erw. Aufl. Stuggart: Kohlhamme • Schulte, A. (2020). Notfallsituationen. In: I care Pflege. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme, S. 558-557.
Häufigkeit des Modulangebots	Jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Lebensweltorientierte zukunftsfähige Hilfe- und Pflegestrukturen im Sozialraum		
Modul-Nr./Code	Sst01 #		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☒ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Der demographische Wandel bedingt zunehmend die Notwendigkeit, innovative Konzepte pflegerischer Versorgung vor allem im ambulanten Versorgungssektor und sektorenübergreifend zu entwickeln und zu implementieren. Ansätze wie z.B. in den Niederlanden die Mantelzorg oder hierzulande die quartiersnahe Versorgung lehnen sich an das Konzept des Sozialraums an, das ursprünglich der Sozialen Arbeit entstammt. Es bezeichnet eine geographisch abgrenzbare Einheit mit der ihr spezifischen Sozialstruktur, in der physisch erfahrbare Strukturen (z.B. Bebauung) und die soziale Lebenswelt ihrer Ansässigen in unmittelbarer Wechselwirkung zueinanderstehen. In diesem Konzept sind, beruhend auf der sozialstaatlichen Verfasstheit der Bundesrepublik und supranationalen Übereinkommen, Aspekte wie soziale Teilhabe und Inklusion, aber auch Prävention und Gesundheitsförderung handlungsorientierende Zielgrößen. Angesichts des sozio-demographischen Wandels muss sich Pflege(-wissenschaft) zunehmend mit zukunftsorientierten pflegerischen Versorgungskonzepten im Sinne eines umfassenden Caring-Verständnisses auseinandersetzen. Das Modul soll die Studierenden befähigen, institutionelle und gesellschaftliche Kontextfaktoren zu analysieren, Problemfaktoren zu eruieren, Lösungsansätze zu entwickeln und gesundheitsfördernde Angebote im Sozialraum klientenorientiert nutzbar zu machen. Kompetenzen: Die Studierenden • begründen das Ineinandergreifen pflegerischer Intervention und sozialer Arbeit auf einer soliden Kenntnis über geo-soziale Prozesse, Strukturen und Zusammenhänge verschiedener Sozialräume; • analysieren und bewerten sozialraumspezifische Limitationen und Ressourcen pflegerischer und sozialer Angebotsstrukturen und beziehen diese konstruktiv im Sinne der Gestaltung von Versorgungs- und Förderprogrammen auf den individuellen Bedarf ihrer Klienten; • begründen ethisch und rechtlich fundiert sozialpolitische Zielsetzungen wie Inklusion, soziale Teilhabe, Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung; • verstehen und erklären Strukturen und Finanzierungsarten im Gesundheits- und Sozialwesen als Manifestation von Sozial-		

	staatlichkeit und Sozialgesetzgebung sowie den Handlungsrahmen pflegerischer und sozialpädagogischer Intervention in konkreten sozialen Räumen; • entwickeln auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der darin agierenden Akteure (interdisziplinäre Zusammenarbeit / Netzwerke) bedarfsgerechte Konzepte für die präventive, kurative und rehabilitative Versorgung ihrer Klienten; • entwickeln mit Menschen aller Altersstufen, ihren Bezugspersonen und dem sozialen Netzwerk lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen; • fördern und unterstützen Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Lebensweltorientierte zukunftsfähige Hilfe- und Pflegestrukturen im Sozialraum.	58 h	117 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Strukturen und Finanzierung des Gesundheits- und Sozialwesens • Soziale Lage und Gesundheit / Krankheit • Prävention und Gesundheitsförderung • Soziale Teilhabe und Inklusion • Akteure und Angebotsstrukturen im Sozialraum • Sozialraumorientierung und Quartiersentwicklung		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☒ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Hausarbeit (10-15 Seiten, 6 Wochen Bearbeitungszeit)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung (Hrsg): Community Health Nursing in Deutschland, Berlin 2018. https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/publikationen/CHN_Broschuere_2022-Aufgaben-und-Praxisprofile.pdf [04.07.2024] • Bleck, C.; van Rießen, A.; Knopp, R. (2018): Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.		

	• Händler-Schuster, D.; Budroni, H. (2023): Gemeinde- und Familiengesundheitspflege, Lehrbuch für die ambulante Pflege Bern: Hogrefe. • Horak, M.; Haubitzer, S. (2024): Community Health Nurse. Handlungsfelder der Pflege im Kontext von Public Health. 2. Auflage Wien: facultas. • Köckler, H.; Roll, A.; Wessels, M.; Hildebrandt, H. (2024): Gesundheitskiosk. Konzepte, Erfahrungen und Perspektiven. Wiesbaden: Springer. • Radzum, O.; Kolip, P. (2020.): Handbuch Gesundheitswissenschaften. 7. Auflage, Weinheim, Basel: Beltz. • Richter, M.; Hurrelmann, K.: (2023.): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. 2. Auflage, Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Schöning, W. (2020): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze. 3. Vollständig überarbeitete Auflage; Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

4. Studienjahr

Modulbezeichnung	Pflegewissenschaftliche Methoden		
Modul-Nr./Code	Pst03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	60 h	90 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Als junge Disziplin hat die Pflegewissenschaft in Deutschland in den letzten Jahr(zehnt)en große Entwicklungsschritte vollzogen - steht aber wissenschaftlich betrachtet dennoch eher am Beginn der Entwicklung zu einer auf genuiner Terminologie, Theorien, Methodik, Forschung und Institutionen basierenden Wissenschaft. In der fortschreitenden Entwicklung jeder Disziplin müssen sich ihre Angehörigen deren historischer Ursprünge und Positionierung im internationalen Vergleich vergegenwärtigen, damit sie den Gegenstand ihrer Forschung und Disziplin in Lehre und Forschung weiterentwickeln, professionalisieren und institutionell etablieren können. Mit Blick auf das Professionalisierungsinteresse der Pflege und das Qualifikationsziel des Studiengangs ist es für die Bewältigung (hoch-)komplexer Pflegesituationen unabdingbar, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Evidenzen basierende Steuerungs- und Handlungsstrategien anzuwenden, zu implementieren und weiterzuentwickeln. In diesem Modul erwerben die Studierenden die dafür notwendigen grundlegenden methodischen Kompetenzen. Kompetenzen: Die Studierenden • verstehen und reflektieren die Pflege als Wissenschafts- und Praxisdisziplin mit ihren wissenschafts- und praxisbezogenen Handlungsfeldern; • erkennen im Praxisfeld forschungsrelevante, spezifische Fragestellungen; • sind in der Lage, sich die sich aus diesen Fragestellungen ergebende Themenstellung umfassend zu erschließen und entsprechend gezielte Literaturrecherchen durchzuführen; • sind in der Lage, ihrem Erkenntnisinteresse folgend geeignete Methoden der Datenerhebung und -auswertung vorzuschlagen; • können Studien auf der Grundlage wissenschaftlicher Gütekriterien versiert bewerten und einordnen; • sind in der Lage, Erkenntnisse aus der Literaturrecherche kondensiert und verständlich zu kommunizieren (Wissenschaftskommunikation) integrieren das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Praxisdisziplin Pflege in ihr berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson.		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegewissenschaftliche Methoden	60 h	90 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Forschungsprozess und Methodenbegründung • Methodik/ Methoden der Pflegeforschung • Einführung qualitative und quantitative Forschungsmethoden • Grundlagen anwendungsorientierter Forschung • Grundlagen der (deskriptiven) Statistik		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Präsentation (15 min.)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Brandenburg, H./Dorschner, S. (Hrsg.): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken und Theorien in der Pflege, 4. Auflage, Bern 2021 • Brandenburg, H. (Hrsg.): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung, 4. Auflage, Bern 2023 • Dallmann, H.-U./Schiff, A.: Ethische Orientierung in der Pflege. Frankfurt/M. 2016. • Donk, C. van der; Lanen, B. van; Wright, M. T. (2015): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Göttingen: Hogrefe. • Monteverde, S. (Hrsg.): Handbuch Pflegeethik, 2. Auflage, Stuttgart 2020 • Sander, T./Dangendorf, S. (Hrsg.): Akademisierung der Pflege. Berufliche Identitäten und Professionalisierungspotentiale im Vergleich der Sozial- und Gesundheitsberufe, Weinheim, 2024. • Schaefer, D.; K. Wingenfeld (2014.), Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, • Schmal, J. (2022): Aufbauwissen Pflege Berufliches Selbstverständnis. München: Urban & Fischer. • Simon, A. (2017): Akademisch ausgebildetes Pflegefachpersonal, Berlin: Springer.		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft		

Besonderheiten	
-----------------------	--

Modulbezeichnung	Angewandte Pflegeforschung		
Modul-Nr./Code	Pst04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Um die Studierenden zu befähigen, evidenzbasierte Pflege anzuwenden, zu implementieren und weiterzuentwickeln sowie (hoch-)komplexe Pflegesituationen zu bewältigen, bedarf es einer ausgeprägten Transferkompetenz. Nur so kann es gelingen, die erworbenen theoretischen und methodischen Kompetenzen auf das jeweilige Individuum zu übertragen und die sich bietende aktuelle Pflegesituation professionell und mit einer hohen pflegerischen Versorgungsqualität gestalten zu können. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen und hinsichtlich der Professionalisierung der Pflege sowie ihrer berufspolitischen Positionierung im Gesamtsystem der Gesundheitsversorgung zielt dieses Modul entsprechend auf die Befähigung zur Wissenschaftskommunikation, zum Wissenstransfer und auf die Herausbildung eines pflegewissenschaftlichen Selbstverständnisses, das auf einem belastbaren pflegerischen Ethos basiert. Kompetenzen: Die Studierenden • sind in der Lage, konkrete pflegerische Fragestellungen in wissenschaftliche Erkenntnisinteressen zu transferieren und daraus Suchstrategien für die Literaturrecherche zu entwickeln; • können umfassende und fundierte Literaturrecherchen durchführen; • erschließen und bewerten Studien- und Forschungsergebnisse kritisch, z. B. hinsichtlich ethischer Standards und ihrer Implementierung in die Pflegepraxis; • sind in der Lage, aus der Literaturrecherche gewonnene Erkenntnisse verständlich und praxisnah zu kommunizieren; • planen in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden eine forschungspraktische Übung und führen unter kontinuierlicher Begleitung die Datenerhebung sowie Datenauswertung durch; • integrieren das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Praxisdisziplin Pflege in ihr berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen; • beteiligen sich an der wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Pflege- und Versorgungsqualität und bringen sich in ihrer neuen Rolle als Bindeglied zwischen den zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, dem intra- und interprofessionellen Team sowie ggf. den involvierten Leistungsträgern ein.		

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Angewandte Pflegeforschung	50 h	100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Professionalisierung • Angewandte Methoden der Pflegeforschung • Qualitätssicherung in der Pflege • Wissenschaftskommunikation		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Projektstudium: Angeleitetes Forschen		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Unbenoteter Leistungsnachweis (bestehend aus: Projektskizze, Fachgespräch zur Methodenreflexion und Präsentation)		
Voraussetzungen für die Teilnahme			
Literaturempfehlungen	• Kuckartz, U.; Rädiker, S. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Auflage, Weinheim, Basel: Beltz. • Panfil, E. (2004): Fokus: Klinische Pflegeforschung. Beispiele quantitativer Studien. Hamburg 2004. • Porst, R. (2014): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 4. erweiterte Auflage, Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Sander, T.; Dangendorf, S. (2024.): Akademisierung der Pflege. Berufliche Identitäten und Professionalisierungspotentiale im Vergleich der Sozial- und Gesundheitsberufe. 2. Auflage, Weinheim, Basel: Beltz. • Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (2014): Handbuch Pflegewissenschaft. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz. • Schnell, R.; Hill, P.B.; Esser, E (2023): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12. aktualisierte Auflage, Berlin 2023. • Donk, C. van der; Lanen, B. van; Wright, M. T. (2015): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Göttingen: Hogrefe. • Wübbeler, M.; Bergmann, J. M. (2024): Pflegeforschung. München: Ernst Reinhard.		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft		
Besonderheiten	Das Modul wird als Projektstudium durchgeführt, in dem die Studierenden in Gruppen zu einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung forschen. Die Lehrperson übernimmt lediglich moderierende Funktion in dieser Lehrereinheit selbstorganisierten Lernens.		

Modulbezeichnung	Kollegiale Beratung in unterschiedlichen Pflegesettings		
Modul-Nr./Code	Bst02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Die Professionalisierung des Pflegeberufs erfordert professionelle Routinen zum Umgang mit psychischen und physischen Belastungen, die auf Pflegefachpersonen im Zusammenhang mit der Arbeitsverdichtung und zunehmender Komplexität der Pflegesituationen zukommen. Der praxisorientierte lebensweltliche Bezug der Pflegeprofession schließt die Konfrontation mit existenziellen Grenzsituationen, sowohl die Patient:innen als auch die eigene Person betreffend, nicht aus; vielmehr verwischen die Möglichkeiten des medizinisch-technischen Fortschritts diese Übergänge. In der reflexiven Auseinandersetzung mit Zielkonflikten, ethischen Dilemmata und kognitiver Dissonanz, die der pflegerische Berufsalltag hervorrufen kann, kommt der kollegialen Beratung mit der Pluralität individueller Expertise und Erfahrung Bedeutung als niedrigschwelliges Instrument der sozialen Unterstützung zu. Kompetenzen: Die Studierenden • erklären Methoden und Strukturen der kollegialen Beratung hinsichtlich der Voraussetzungen ihrer Durchführung, ihres Phasenverlaufs sowie der Übernahme verschiedener Rollen und wenden diese eigenverantwortlich in Abstimmung mit ihren Teamkolleg:innen an; • bewerten den Nutzen der kollegialen Beratung zur Erarbeitung von Lösungen konkreter beruflicher Fragen, der Teamentwicklung, der eigenen Persönlichkeitsentwicklung sowie der Entwicklung innovativer Ansätze in der Organisationsentwicklung (Organisationslernen, Change-Management); • entscheiden auf Basis ihrer Methodenkenntnis über Anlässe und Fragestellungen für die kollegiale Beratung oder kollegiale Fallberatung, z.B. in konfliktbeladenen und / oder (hoch)komplexen Pflegesituationen; • entwickeln eine pflegerisch-professionelle Haltung der intra- und interdisziplinären Kollegialität und Akzeptanz, indem sie ihr Wissen und Können adressatenorientiert in das Pflegeteam / therapeutische Team einbringen und so systematisch dazu beitragen, Lösungen für berufliche Schlüsselfrage zu erarbeiten; • bewerten Chancen und Limitationen des Skills- (Fertigkeiten) und Grademix (Qualifikationen) für die wechselseitige Unterstützung und Personalentwicklung im Rahmen der kollegialen Beratung; • reflektieren ihre persönlichen Positionen und Beiträge sowie die ihrer Kollegen hinsichtlich ihres Potenzials für die Lösung von		

	Problemen bzw. die Beantwortung von Schlüsselfragen aus pflegerisch-professioneller und ethischer Perspektive.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Kollegiale Beratung in unterschiedlichen Pflegesettings	50 h	100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Aufklärung und Humanismus • Menschenbild und Bildungsbedürftigkeit • Moderierte Verfahren (Balint-Gruppe, Superrevision usw.) • Kollegiale Beratung als Alternative zu moderierten Verfahren • Organisationsentwicklung • Teamentwicklung • Professionalität		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio, bestehend aus: - Praktischer Beratungsprüfung (kollegiale Fallberatung), unbenotet - Schriftlicher Reflexion (5 Seiten), 100 %		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Anger, P.; Gündel, H.; Brandenburg, S.; Niehaus, A.; Letzel, S.; Nowak, D. (2019): Arbeiten im Gesundheitswesen. (Psychosoziale) Arbeitsbedingungen – Gesundheit der Beschäftigten – Qualität der Patientenversorgung. Landsberg: ecomed-Storck. • Buijssen, H. (2021): Traumatische Erlebnisse in der Pflege. Unterstützung im Team und Selbsthilfe. Berlin: Springer. • Kocks, A.; Segmüller, T. (2019.): Kollegiale Beratung im Pflegeteam. Berlin: Springer. • Kocks, A.; Segmüller, T.; Zegelin, A. (2012): Kollegiale Beratung in der Pflege. Ein praktischer Leitfaden zur Einführung und Implementierung. Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (Hrsg.). https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2017/05/LeitfadenBIS1.pdf [04.07.2024]. • Roddewig, M. (2023): Kollegiale Beratung für Gesundheitsberufe. 4. Auflage, Frankfurt/M.: Mabuse • Schochow, M.; Rettig, C.; Latzkow, K. (2024): Kollegiale Beratung in der generalistischen Pflegeausbildung. In: Padua Jg. 19, Nr. 1, S. 39-46.		
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich		

Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Gesundheitsförderung und Prävention in Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik		
Modul-Nr./Code	Sst02		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Haben die Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge (Public Health) über viele Dekaden zu einer stetigen Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit beigetragen, so erzeugt der sozio-ökonomische Wandel neue Gesundheitsrisiken. Der wachsenden Komplexität und Beschleunigung in der Lebens- und Arbeitswelt der Menschen infolge von Digitalisierung, Globalisierung und neoliberalen Marktmechanismen steht die persönliche Verantwortung für die eigenen Gesunderhaltung, die den Individuen im Rahmen der „Risikogesellschaft“ (U. Beck) zugeschrieben wird, entgegen. Die vorwiegend kurative Ausrichtung der modernen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik haben diesem Umstand noch nicht Rechnung getragen. Der wissenschaftlich fundierten Pflege kommen hier vermittelnde und gestaltende Verantwortlichkeiten zu. In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit ihrer professionellen Rolle im Kontext der sozialstaatlichen Verantwortung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung auseinander. Kompetenzen: Die Studierenden • planen und gestalten gesundheitsbezogene Informations- und Beratungssituationen auf der Basis einer fundierten Resilienz- und Ressourceneinschätzung und leiten zielpersonenspezifisch gesundheitsförderliche und präventive Interventionen ab; • reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen in der Planung, Steuerung, Beurteilung und Dokumentation von Lernentwicklungs- und Beratungsprozessen; • können digitale Angebote reflektiert in die Bildungs- und Beratungsangebote einbeziehen; • fördern die individuelle Gesundheitskompetenz von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen; • reflektieren die gesundheitliche Situation von Pflegefachpersonen, auch im Kontext der interprofessionellen Zusammenarbeit, hinsichtlich gesundheitlicher Belastungen und Risiken, • nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr und erkennen notwendige Veränderungen, z. B. im Aufgabenzuschnitt oder in den Rahmenbedingungen, und leiten entsprechende Handlungsalternativen ab;		

	• beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität im Zusammenhang mit Gesundheitsförderung und Prävention; • konzipieren, gestalten und evaluieren Informations-, Schulungs- und Beratungskonzepte für Menschen mit chronischen Erkrankungen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Gesundheitsförderung und Prävention in Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik	58 h	117 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Gesundheitskompetenz (<i>Health Literacy</i>) • Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz • Epidemiologie und Global Health • Sozialgesetzgebung und sozialversicherungsrechtliche Prinzipien • Sozialer Status und Versorgungsbedarf sowie Zugang zu Gesundheits- / Sozialleistungen (interne und externe ökonomische und psycho-soziale Faktoren) • Gesundheitsrisiken, Vulnerabilität und Resilienz • Gesundheitsinformation / -kommunikation • Prävention und Gesundheitsförderung, Salutogenese		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Klausur (120 min.)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	• Dockweiler, C.; Stark, A. L.; Albrecht, J. (2023.): Settingbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in der digitalen Transformation. Transdisziplinäre Perspektiven. Baden-Baden: Nomos. • Gerlinger, T.; Rosenbrock, R. (2024): Gesundheitspolitik. 4 überarbeitete Auflage, Bern: Hogrefe. • Hurrelmann, K.; Richter, M.; Stock, S. (2024): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung, 6. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Göttingen: Hogrefe. • Land, B. (2019): Das deutsche Gesundheitssystem - Struktur und Finanzierung. Wissen für Pflege- und Therapieberufe. Stuttgart: Kohlhammer. • Michelsen, K. (2024): Gesundheitspolitik. Baden-Baden: Nomos.		

	• Niederberger, M.; Finne, E. (2021.): Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Roeder, N.; Hensen, P.; Franz, D. (2016): Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege. Ein praxisorientiertes Kurzlehrbuch. Köln: Deutscher Ärzteverlag. • Simon, M. (2021): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern: Hogrefe. • Steinbach, H. (2022): Gesundheitsförderung und Prävention für Pflege- und andere Gesundheitsberufe. 6. Auflage Wien: facultas. • Tiemann, M; Mohokum, M. (2021): Prävention und Gesundheitsförderung. Berlin, Heidelberg: Springer.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung		
Modul-Nr./Code	Sst04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	6 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	150 h	50 h	100 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☒ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Im pflegewissenschaftlichen Fachprojekt verknüpfen die Studierenden ihre erworbenen pflegewissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen mit einer konkreten Frage- oder Problemstellung in den praktischen Handlungsfeldern der Pflege. Deren Beantwortung bzw. Lösung sollte ihre konkrete Form in der Erstellung bzw. Weiterentwicklung eines Konzepts für die Pflegepraxis annehmen – auf der Basis pflegewissenschaftlicher Forschungsbefunde, Evidence based Practice, Pflegestandards, Interdisziplinarität sowie Innovationsbereitschaft und Kreativität. In Abstimmung mit den Kliniken / den Pflegeeinrichtungen und der Hochschule handeln die Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Vorgaben ein anwendungsorientiertes Projektthema aus und stimmen die damit verbunden Projektziele ab. Das Modul ist als Gruppenprojekt angelegt, weil eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgungspraxis die enge Abstimmung innerhalb eines Pflegeteams unter Berücksichtigung verschiedener Sonderqualifikationen und Kompetenzstufen erfordert. Kompetenzen: Die Studierenden • diskutieren wissenschaftliche Konzepte zur Planung und Gestaltung von wissenschaftlichen Projekten und zum Projektmanagement; • recherchieren quellenkritisch zu pflegewissenschaftlichen Theorien, Konzepten und Forschungsergebnissen hinsichtlich des Themenbereichs ihres geplanten Projektes; • reflektieren verschiedene Forschungsmethoden, bewerten deren implizite Erkenntnisinteressen und differenzieren zwischen qualitativen und quantitativen Forschungs- und Auswertungsmethoden; • ermitteln mögliche Schlüsselprobleme des professionellen Pflegehandelns, auch im Zusammenwirken von Pflegepraxis und -wissenschaft; • zeigen mögliche Handlungsoptionen und mögliche Problemlösungsmethoden durch das Hinzuziehen von Konzepten auf; • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen;		

	- wirken an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit; - beteiligen sich an der wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Pflege- und Versorgungsqualität und bringen sich in ihrer neuen Rolle als Bindeglied zwischen den zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, dem intra- und interprofessionellen Team sowie ggf. den involvierten Leistungsträgern ein.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung	Präsenzstudium 50 h	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium) 100 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte - Bedarfsanalyse pflegerischer Problem- und Aufgabenfelder - Systematisch-methodisches Vorgehen - Projektmanagement - Interdisziplinäres Pflegehandeln - Dokumentation und Präsentation von Projekt- und Forschungsergebnissen - Konzepttheorien und -modelle / Konzeptevaluation - Qualitätsmanagement - Transkategoriale Pflege - beispielhafte Versorgungskonzepte für spezifische Gruppen von Pflegebedürftigen		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung, Kolloquium		
Sprache	Deutsch		
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Projektbericht (10-15 Seiten, 6 Wochen Bearbeitungszeit)		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine		
Literaturempfehlungen	- Kaltenegger, J. (2016): Lebensqualität in stationären Pflegeeinrichtungen fördern. Konzepte und Methoden für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer - Kämmer, K. (2020): Die erfolgreiche Stationsleitung. Das Praxis-Handbuch Innovative Konzepte - wirkungsvolle Strategien Button: Wie Sie die ersten 100 Tage (und alle weiteren) meistern. Hannover: Schlütersche. - Käppeli, S.; Mäder, M.; Zeller-Forster, F. (2024.): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld. Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung, Hoffnungslosigkeit, Verlust,		

	Trauer und Einsamkeit. 2. vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage, Bern: Hogrefe. • Köllner, H.-P.; Madleitner, B. M. (2023): Pflege-theorien mittlerer Reichweite. Effektive Rahmen für die professionelle Pflegepraxis. Wien: facultas. • Sander, K.; Schneider, K. (2012): Pflegemodelle, Pflege-theorien, Pflegekonzepte. Grundlagenheft der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. 4. Auflage, Brake: Prodos. • Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (2017.): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. 2. aktualisierte Auflage, Stuttgart: Kohlhammer. • Schumann, S.; Schulz, A. (2024): Ressourcenorientierte Konzepte in der Altenhilfe. Ein Lern- und Arbeitsbuch für die Aktivierend-therapeutische Pflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Wientjens, R. (2019): Entwicklung und Transfer pflegewissenschaftlicher Konzepte in die Praxis. Ernährungsversorgung im Krankenhaus. Wiesbaden: Springer. • Zanon-Di Nardo, D.; Leoni-Scheiber, C. (2023): Concept Maps und Concept Mapping in der Pflege. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Das Capstone-Projekt ist in der betrieblichen Praxis verortet und wird hochschulisch begleitet. Für die Betreuung in der betrieblichen Einrichtung soll eine mind. auf Bachelor-Niveau qualifizierte Pflegefachperson zur Verfügung stehen. Die hochschulische Betreuung obliegt dem akademischen Lehrpersonal im Studiengang

Modulbezeichnung	Grundlagen professionellen Pflegehandelns in (hoch-)komplexen akuten oder dauerhaften Pflegesituationen (Grundlagen heilkundlicher Tätigkeiten)		
Modul-Nr./Code	Pst05		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	50 h	75 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	In diesem Modul werden die bisher erworbenen Kompetenzen im Hinblick auf deren konkreten Transfer auf (hoch-)komplexe akute oder dauerhafte Pflegesituationen erweitert und vertieft. Damit erwerben die Studierenden die Grundlagen für die erweiterten Kompetenzen zur Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten. Die individuell ausgerichtete Gestaltung (hoch-)komplexer Pflege- und Therapieprozesse im Rahmen der gegebenen gesellschaftspolitischen und epidemiologischen Entwicklungen ist an die enge Abstimmung mit dem multiprofessionellen Team – insbesondere mit den Ärzt*innen gebunden. Die sich hieraus ergebende größere pflegerische Handlungsautonomie erfordert fallbezogen weisungsfreie Entscheidungen über die Art, Dauer und Häufigkeit prozessrelevanter pflegerischer Interventionen. Zur eigenverantwortlichen und selbständigen Erbringung gesundheitsrelevanter und heilkundlich orientierter pflegerischer Leistungen gehört auch die Übernahme der fachlichen, ethischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Verantwortung in (hoch-)komplexen Pflege- und Therapieprozessen. Auf all diese genannten Aspekte werden die Studierenden mit diesem Modul grundlegend und mit den anschließenden weiteren heilkundlich orientierten Modulen vertiefend vorbereitet. Kompetenzen: Die Studierenden • erheben und beurteilen den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren unter Berücksichtigung auch von gendermedizinischen Erkenntnissen; • übernehmen Verantwortung für die wissenschaftsbasierte und fallorientierte Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen		

	Pflegebedarfen, spezifischen Klient*innengruppen und besonderen Verlaufsdyamiken unter Einbettung heilkundlicher Tätigkeiten; • fördern die Entwicklung, Alltagskompetenz und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer signifikanten sozialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens; • überwachen, steuern, analysieren, evaluieren und reflektieren Pflege- und Therapieprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse und in enger Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten sowie anderen Berufsgruppen; • verfügen über ein grundlegendes Verständnis im Umgang mit digitalen Technologien und Softwareanwendungen und für die Funktionsweise von Endgeräten, um pflegerelevante Hard- und Software, insbesondere digitale Pflegedokumentations- und Pflegeassistenzsysteme, bedienen zu können; • reflektieren Konflikt- und Dilemmasituationen unter Berücksichtigung pflegeethischer Ansätze; • analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflege-rischen/ gesundheitlichen Versorgungsstrukturen; • sind in der Lage, die Steuerung von sektorenübergreifenden Versorgungsprozessen und die Formen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit zu planen, zu kommunizieren und mit den an der Therapie ebenfalls beteiligten Angehörigen anderer Gesundheitsberufe zu kooperieren; • schätzen ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale ein und treffen eine begründete Entscheidung für oder gegen die Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstal- tung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Grundlagen pro- fessionellen Pfl- gehandelns in (hoch-)komplexen akuten oder dau- erhaften Pflegesi- tuationen	50 h	75 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Verantwortung und Zuständigkeitsbereiche heilkundlicher Tätigkeit • Spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentinstrumente • Leitlinien und Expertenstandards • Verlaufsdyamiken und pflegespezifische Modelle zu Chronizität • Autonomie und gesellschaftliche Teilhabe • Ethische Dilemmata und -Entscheidungsfindung • Arbeit in multidisziplinären Teams • Fallsteuerung		

	• Konzeptentwicklung
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung Simulationstraining
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Unbenoteter Leistungsnachweis (mündliche Prüfung, 30. Min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Fölsch, D.; Bussmann, B. (2023): Pflegeethik für Ausbildung und Studium. Leipzig: Miltitzke Verlag. • Graffmann-Weschke, K.; Otte, M.; Kempchen, A (2021): Familienbezogene Bedarfslagen in Pflegesituationen. In: K. Graffmann-Weschke, M. Otte, A. Kempchen (Hrsg.), Pflege-Report 2021. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 103-116. Open Access. • Heerdt, C. (2022): Sozialraumagenturen in der Langzeitpflege. Baden-Baden: Nomos. • Hurrelmann, K./ Richter, M/ Stock, St. (Hrsg.) (2024). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. 6. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe. • Jacobs, K.; Kuhlmei, A.; Greß, St.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2022): Pflege-Report 2022. Spezielle Versorgungslagen in der Langzeitpflege. Berlin: Springer. • Jacobs, K.; Kuhlmei, A.; Greß, St.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2020): Pflege-Report 2019. Mehr Personal in der Langzeitpflege - aber woher? Berlin: Springer. • Palesch, A. (2019): Ambulante Pflegeberatung. Grundlagen und Konzepte für die Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. • Rehner, C. (2023): Innovationen in der Tagespflege. Möglichkeitsräume eines Langzeitpflegesettings. Baden-Baden: Nomos. • Schleinschok, U. C. (2023): Werteorientierte Haltungen von Pflegenden in der stationären Langzeitpflege. Frankfurt/M.: Mabuse. • Schulz-Nieswandt, F. (2020): Der Sektor der stationären Langzeitpflege im sozialen Wandel. Eine querdenkende sozialökonomische und ethnomethodologische Expertise. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Jacobs, K.; Kuhlmei, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Schwinger, A. (2023): Pflege-Report 2023. Versorgungsqualität von Langzeitgepflegten. Berlin: Springer.

	Wright, L. M.; Leahey, M.; Shajani, Z.; Snell, D. (2020): Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für Familien-Assessment und Intervention. Bern: Hogrefe.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

Modulbezeichnung	Professionelles Pflegehandeln in (hoch-)komplexen Pflegesituationen		
Modul-Nr./Code	Pst06		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	15 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	375 h	150 h	225 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Dieses Modul fokussiert auf die spezifischen Versorgungsbedarfe und –ansprüche von Menschen mit chronischen Gesundheitsstörungen und Multimorbidität – exemplarisch dargestellt an und mit besonderem Fokus auf Menschen mit einer diabetischen Stoffwechsellage, Demenz und Chronischen Wunden. U.a. werden Aspekte vom Zusammenspiel diverser Pflegediagnosen und Multimedikation, Besonderheiten und unterschiedliche Gesundheits- und Versorgungslagen sowie die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit in den verschiedenen Pflegesettings fachspezifisch erarbeitet und vertieft. Dabei werden die unterstützungsbedürftigen Menschen und ihre An- bzw. Zugehörigen als aktive und mitbestimmende Partner*innen des Pflege- und Behandlungsprozesses und als Expert*innen für ihre Lebenssituation verstanden. Unterschiedliche Krankheitsverlaufskurven in ihren unterschiedlichen Dimensionen werden ebenso in den Blick genommen wie das Konstrukt der Lebensqualität. Kompetenzen: Die Studierenden • begründen den Pflege- und Therapieprozess mit diagnosebedingten Algorithmen bzw. Behandlungspfaden; • verfügen über ein vertieftes, wissenschaftsbasiertes und wissenschaftsorientiertes Wissen über die komplexe gesundheitliche Problemlage von Menschen mit chronischen Erkrankungen; • können auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse koordiniertes Schnittstellenmanagement durchführen; • tragen durch gezielte inter- und intraprofessionelle Zusammenarbeit dazu bei, die Versorgungsqualität und -kontinuität pflegebedürftiger Menschen zu verbessern; • übernehmen Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen entsprechend dem aktuellen Stand der Wissenschaft zur Unterstützung der Menschen mit einer diabetischen Stoffwechsellage, Demenz und Chronischen Wunden und ihrer pflegenden Bezugspersonen und in enger Abstimmung mit ihnen sowie mit dem interprofessionellen Team; • schätzen mithilfe von alters- und entwicklungsspezifischen Assessments diabetesassoziierte Werte und klinische Befunde, diabetesassoziierte und patientenindividuelle sowie situationsspezifische Risiken und Komplikationen sowie die		

	funktionelle Unabhängigkeit/Abhängigkeit des zu pflegenden Menschen ein, bewerten die Ergebnisse und leiten Schlussfolgerungen hinsichtlich therapeutischer Interventionen sowie des Hilfe- und Unterstützungsbedarfs der Betroffenen, der Eltern und/oder Bezugspersonen ab; • nutzen spezifische, wissenschaftlich begründete Assessmentinstrumente der Geriatrie, Demenzdiagnostik und der geriatrischen Pflege, erfassen beobachtbare Verhaltensweisen, die Fähigkeiten zur Selbstversorgung und die Medikation im Kontext dieser Beobachtung, führen Umgebungsassessments durch, veranlassen weiterführende diagnostische Untersuchungen und integrieren biografie- und lebensweltorientierte Daten vor dem Hintergrund eines vertieften, an Forschungsergebnissen orientierten Verständnisses für die Lebenssituation der Menschen, die von Demenz betroffen sind; • analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei Menschen aller Altersstufen mit einer demenziellen Veränderung, diabetischer Stoffwechsellage und/oder chronischen Wunden reflektieren diese kritisch; • fördern die Entwicklung der zu pflegenden Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem sowie einen möglichst weitgehenden Erhalt von Autonomie auf der Basis von pflege- und bezugswissenschaftlichem Wissen; • begründen den Pflege- und Therapieprozess sowohl mit diagnosebedingten Algorithmen bzw. Behandlungspfaden als auch unter Berücksichtigung individueller personenzentrierter Aspekte der Beziehungsgestaltung; • nutzen ein vertieftes, kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen, um zu pflegende Menschen mit einer demenziellen Veränderung, diabetischen Stoffwechsellage und/ oder chronischen bzw. schwerheilenden Wunden und ihre Bezugspersonen bei der Krankheits- und Situationsbewältigung zu unterstützen sowie die Wirkung von unterschiedlichen therapeutischen Möglichkeiten bezogen auf die pflegerischen Ziele kritisch einschätzen zu können; • sind in der Lage, Hilfsmittel und Medizinprodukte (z. B. Verbandmaterial) evidenzbasiert beurteilen zu können und auf dieser Grundlage zielgruppenspezifisch Verordnungen auszustellen; • analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten zur Reflexion der Krankheitsvorstellungen und Bewältigungsarbeit der Betroffenen im Lebensalltag; • konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte für Menschen mit Demenz, in einer diabetischen Stoffwechsellage und bei Chronischen Wunden und ihren Bezugspersonen auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse und etablierter Versorgungsleitlinien; • treffen in moralischen Konfliktsituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung pflegeethischer Ansätze; • wirken an der (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von
--	--

	Versorgungsprozessen mit Menschen mit demenziellen Veränderungen, diabetischer Stoffwechsellage und/ oder chronischen Wunden und ihren Bezugspersonen mit; • wirken an der Implementierung von wissenschaftsbasierten oder -orientierten Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung im Hinblick auf die Unterstützung von Menschen mit Demenz im jeweiligen Versorgungsbereich mit; • erschließen und bewerten Forschungsergebnisse und neue Technologien im Bereich der Versorgung von Menschen aller Altersstufen mit einer demenziellen Veränderung, diabetischer Stoffwechsellage und/ oder chronischen Wunden, identifizieren Informations-, Schulungs- und Beratungsbedarfe der am Prozess Beteiligten und setzen diese im Pflege- und Therapieprozess um • erleben und erkennen ihr durch die selbständige Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben erweitertes Kompetenzprofil und gestalten entsprechend die Schnittstellen zu anderen mit den benannten Problematiken befassten Fachberufen/ Gesundheitsberufen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Professionelles Pflegehandeln in (hoch-)komplexen Pflegesituationen	150 h	225 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Schwerpunkte pflegerischer Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Multimorbidität • Subjektive Krankheitstheorien und Bewältigungsarbeit • Trajectory • Aktuelle Forschungslage und Epidemiologie chronischer Erkrankungen und Multimorbidität • Diagnose- und Behandlungsmaßnahmen bezüglich Demenz, Diabetes und Chronischen Wunde • Epidemiologie und Pathophysiologie von Demenz, Diabetes und Chronischen Wunden • Nationale Demenzstrategie • Aktionsplan WHO • Disease Management Programme • Sektorenübergreifende Versorgungsstrukturen • spezifische pflegerische Versorgungskonzepte • Systemtheoretische Aspekte in der Pflegeprozessgestaltung • Patienten- und Familienedukation • Pflegende Angehörige • Compliance, Adherence, Coping • Spezifische Selbstversorgungsbedürfnisse • Spezifische Assessmentinstrumente • Pflegediagnosen • Pflegeinnovationstechnologien • Interdisziplinäre Konzeptentwicklung • Wissenschaftskommunikation • Rechtliche Besonderheiten		

Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☒ 7./8. Semester ☐ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	kombinierte Modulprüfung, bestehend aus: - Klausur (100 min., Gewichtung 1/3) - Mündliche Prüfung (30 min., Gewichtung 1/3) - Praktische Prüfung (180 min., Gewichtung 1/3) (vorbehaltlich der landesrechtlichen Bestimmungen zur Umsetzung)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Teilnahme an Pst05
Literaturempfehlungen	• Berner Bildungszentrum Pflege (2023): Personenzentrierte Langzeitpflege. Bern: hep Verlag. Deutsches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege (DNQP) (2019). Expertenstandard: Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit einer Demenz. Osnabrück: Eigenverlag • Bode, Th. / Horn, Th./ Schüning, A./ Seltmann, T. (2025). Wundmanagement – Wundversorgung in der täglichen Praxis. Berlin: Springer • Bretbacher, C. (2021): Primary Nursing in der ambulanten Langzeitpflege. Stuttgart: Kohlhammer • Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/ Bundesministerium für Gesundheit (2022). Nationale Aufklärungs- und Kommunikationsstrategie zu Diabetes Mellitus. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/user_upload/Nat_Aufklaerungs_Kommunikationsstrategie_Diabetes_2022.pdf • Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (2019). Leitlinie Diabetes und Ramadan. DGEinfo (3/2019) 40-42 • Deutsches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege (DNQP) (2025). Expertenstandard: Pflege von Menschen mit Chronischen Wunden. 2. Aktualisierung. Osnabrück: Eigenverlag. • Feil, N. (2017). Validation: Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen. München: Reinhardt Verlag • Felbecker, A./ Limmroth, V./ Tettenborn, B. (Hrsg.) (2019). Demenzerkrankungen. München: Elsevier • Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA). DMP Diabetes Mellitus Typ 1. https://www.g-ba.de/presse/pressemitteilungen-meldungen/1265/ • Gronemeyer, R./ Metzger, J./ Rothe, V./ Schultz, O. (2017). Die fremde Seele ist ein dunkler Wald – Über den Umgang mit Demenz in Familien mit Migrationshintergrund. Gießen: Psychosozial-Verlag • Hardin, S.; Kaplow, R. (2020): Das Synergiemodell für Pflegeexzellenz. Menschen in der Akut- und Intensivpflege exzellent pflegen. Göttingen: Hogrefe. • Hellmann, W. (2022): Patientensicherheit. Gemeinsames Handeln als Herausforderung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

	• Hollenrieder, V. (2025). Adipositas und Diabetes – Praxisnahe Strategien für eine individuelle und effiziente Betreuung. Berlin: Springer • Kastner, U./ Schraut, V./ Löbach, R. (2022). Handbuch Demenz. München: Elsevier. • Kostrzewa, St. (2025). Palliative Pflege von Menschen mit Demenz. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Göttingen: Hogrefe. • Kubiak, Th. / Grammes, J. (2022). Diabetes. Göttingen: Hogrefe • Langner, B. (2019). Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz: ein interdisziplinäres Praxisbuch: Pflege, Betreuung, Anleitung von Angehörigen. Stuttgart. Kohlhammer Verlag. • Müller, U.A./ Egidi, G./ Klinge, A./ Wolf, G./ Müller, N./ Uebel, T. (Hrsg.) (2025). Diabetes kompakt. München: Elsevier • Pigorsch, M. (2024). Demenz: Herausforderndes Verhalten verstehen. Berlin: Springer • Protz, K. (2022). Moderne Wundversorgung. München: Elsevier. • Rehm, M./ Schwibbe, W. (Hrsg.) (2019). Praxiswissen Geriatrie – Ältere Menschen multiprofessionell begleiten. Stuttgart. Kohlhammer Verlag • Reibnitz, Ch. von/ Skowronsky, A. (2024). Wundversorgung von A-Z. 2. Auflage. Berlin: Springer • Rubin, D./ Winckler, K. (2023). Praxishandbuch Ernährungsmedizin. München: Elsevier. • Schmeisl, G.W. (2023). Schulungsbuch Diabetes. 10. Auflage. München: Elsevier.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	

5. Studienjahr

Modulbezeichnung	Beratung und Anleitung im Kontext von Aus- und Weiterbildung		
Modul-Nr./Code	Bst04		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	7 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	175 h	58 h	117 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Im Fokus dieses Moduls steht der Erwerb notwendiger Kompetenzen zur Gestaltung von Beratungs- und Anleitungssituationen im Kontext der fachpraktischen Aus- und Weiterbildung an verschiedenen Lernorten. Das Ziel des Moduls ist die Befähigung der Studierenden, unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Erwachsenenbildung, selbstständig kompetenzorientierte Leitungs- und Schulungssituationen zu planen, durchzuführen sowie zu evaluieren. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls erwerben die Studierenden zugleich die Anerkennung als Praxisanleiter*in im Sinne von §4 Abs. 3v PflAPrV. Kompetenzen: Die Studierenden • erläutern auf der Grundlage eines differenzierten Kompetenz- und Bildungsverständnisses die Grundlagen ausgewählter didaktischer und methodischer Konzepte und identifizieren deren Bedeutung für berufliche Lehr-Lern-Prozesse aus pflegewissenschaftlicher Perspektive; • erproben zielgerichtet Möglichkeiten des problemorientierten Lernens und begründen dessen Einsatzmöglichkeiten in Bezug auf die angestrebte Kompetenzentwicklung im Kontext von Beratung und Anleitung; • variieren die Lehr-Lern-Methoden und -Settings, um unterschiedlichen Lernstilen und -präferenzen von Studierenden/Auszubildenden gerecht zu werden und fördern aktiv die Selbstlernkompetenzen der Auszubildenden; • reflektieren kritisch ihre Motivation, ihr Rollenverständnis und die Art ihrer Rollenausgestaltung als Praxisanleitende im Kontext unterschiedlicher Aufgabenstellungen in Beratungs- und Ausbildungsprozessen; • planen und begründen den Lehr-Lernprozess und ihr didaktisch-methodisches Vorgehen zielgruppenspezifisch vor dem Hintergrund von Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnissen, Lernbedarfen und Lernanforderungen und berücksichtigen dabei die entwicklungslogische Strukturierung und den Grad der Komplexität von Pflege- und Berufssituationen; • wenden Instrumente der Lehrevaluation zielgerecht zur Qualitätsentwicklung an;		

- vertreten in der Kommunikation gegenüber den Lernenden eine eindeutig pädagogische und kollegial verantwortliche Haltung, die Motivationsfähigkeit, konstruktives Feedback und Förderung der persönlichen Entfaltung sowie Selbstwirksamkeit widerspiegelt;
- verfügen über ein Überblickswissen zum Pflegebildungssystem sowie zu den Gesetzes- und Finanzierungsgrundlagen für die hochschulische und berufliche Pflegeausbildung, ordnen aktuelle Entwicklungen ein und reflektieren diese kritisch;
- reflektieren ihre Lehr-Lern-Erfahrungen und ihr Lehr-Lern-Verständnis vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie;
- bauen Beziehungen mit Studierenden/Auszubildenden auf, dabei beachten sie sowohl die individuellen Lebenswelten und (Lern-)Biographien als auch die Prinzipien von Wertschätzung, Empathie, Achtsamkeit und Kongruenz und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz;
- erkennen und analysieren Konflikte mit und zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren am Lernort Praxis (Studierende/Auszubildende, Mitglieder des pflegerischen und interprofessionellen Teams, Vorgesetzte) und entwickeln geeignete Lösungsstrategien;
- können auf der Grundlage eines grundlegenden Verständnisses von prüfungsrechtlichen, pflegfachlichen und berufspädagogischen Grundsätzen die und unter Zuhilfenahme von ausgewählten, möglichst validen Beobachtungs- und Bewertungsinstrumenten die Kompetenzentwicklung der Studierenden/Auszubildenden einschätzen und bewerten;
- verfügen über ein grundlegendes Verständnis zur Komplexität professionellen Pflegehandelns und erkennen lernortspezifische Zugänge, wie sich Studierende/Auszubildende diese Komplexität aneignen können;
- unterscheiden verschiedene Formen der Lernortkooperation, erschließen Kooperationsmöglichkeiten mit der (Hoch-)Schule und anderen Einrichtungen und reflektieren gegenseitige und mitunter widersprüchliche Erwartungen der an der Lernortkooperation beteiligten Akteurinnen und Akteure;
- entwickeln einrichtungsbezogene und individuelle Ausbildungspläne und Anleitungskonzepte mit und tragen eigenständig zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess in der Praxisanleitung bei.

Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Beratung und Anleitung im Kontext von Aus- und Weiterbildung	58 h	117 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Grundlagen der pädagogischen Psychologie • Didaktik und Methodik des Lernens • Lerntheorien • Prinzipien und Konzepte der Erwachsenenpädagogik • Kompetenzbegriff / Kompetenzdimensionen/ Kompetenzerwerb • Kompetenzeinschätzung und -bewertung • Gesetzliche Rahmensetzung Praxisanleitung • Motivationstheorien • Bildungskonzepte		

	• Lernfördernde und Lernhemmende Faktoren • Methoden der Selbst- und Fremdwahrnehmung • Methoden zum Umgang mit Belastungen • Empowerment und Resilienz • Datenschutz
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☒ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung, Simulation
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Portfolio, (Bearbeitungszeit 6 Woche) bestehend aus. - Anleitungsplan (4 Seiten), 30 % - Protokoll der Durchführung (5 Seiten), 30 % - Reflexive Analyse des Vorgehens (4 Seiten), 40 % (in enger Anlehnung an die empfohlenen Modulprüfungen des Modellcurriculums für die hochschulische Praxisanleitungsqualifikation (Duveneck, Rahner, Darmann-Finck, 2025: 31 ff.))
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Drude, C. (2024): Methoden von A bis Z. Für Lehre und Praxis an Pflege- und Gesundheitsschulen. 2. Auflage, München: Urban & Fischer. • Duveneck, N./ Rahner, M./ Darmann-Finck, I. (2025). Modulcurriculum für die Praxisanleitungsqualifikation – Ein hochschulisches Bildungsangebot. Leverkusen: Barbara Budrich • Fischer, R. (2004). Problemorientiertes Lernen in Theorie und Praxis. Leitfaden für Gesundheitsfachberufe. Stuttgart: Kohlhammer. • Mamerow, R. (2021): Praxisanleitung in der Pflege. 7. Auflage, Berlin: Springer. • Martin, J./ Mensdorf, B. (2022): Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung. Stuttgart: Kohlhammer. • Olbrich, C. (2022): Pflegekompetenz. 4. überarbeitete u. ergänzte Auflage, Bern: Hogrefe. • Proksch, O. (2019): Wahrnehmungszentrierte Didaktik in der Pflegeausbildung. Lehrkompetenzen der Hattie-Studie in der Pflegepädagogik umsetzen. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Schmal, J. (2023): Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen. Methodik und Didaktik für Praktiker. 2. Auflage, Berlin: Springer. • Städeli, C.; Maurer, M.; Caduff, C.; Pfiffner, M (2023): Das AVIVA-Modell. Kompetenzorientiert unterrichten und prüfen. 2. Auflage, Bern hep Verlag. • Hippel, A. von; Kulmus, C.; Stimm, M. (2022): Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. 2. Aktualisierte Auflage Paderborn: Brill/Schöningh.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich

Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Die schriftliche Ausarbeitung ist als didaktisch-methodische Planung für eine praktischer Anleitungssituation zu erarbeiten, die als mündliche Prüfung durchgeführt wird.

Modulbezeichnung	Pflegerische Zusammenarbeit im Skill- und Grademix		
Modul-Nr./Code	Sst03		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	5 ECTS		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	125 h	50 h	75 h
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☐ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Der Sachverständigenrat Gesundheit (SVR) verweist seit Jahren auf die große Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe für eine „zielorientierte Gesundheitsversorgung“. Die Robert-Bosch-Stiftung hat das Thema aufgegriffen, z.B. mit der Denkschrift „360° Pflege – Qualifikationsmix für den Patienten“ (2018) sowie einem gleichnamigen Forschungsprojekt. Die Umsetzung obliegt indes offensichtlich der beruflichen Pflege als der größten Berufsgruppe in Gesundheitssystem. In diesem Modul befassen sich die Studierenden mit dem Zusammenhang von interdisziplinärer Zusammenarbeit und – über die Versorgungsqualität vermittelt – dem Erfolg von Gesundheitseinrichtungen. Kompetenzen: Die Studierenden • stimmen ihr Pflegehandeln zur Gewährleistung klientenorientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikationsgemischten Pflgeteam ab und koordinieren die Pflege und Kooperation mit anderen Mitgliedern des therapeutischen Teams unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche; • entscheiden sich auf der Grundlage einer fundierten Einschätzung eigener Potenziale und Kompetenzen begründet für oder gegen die Übernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben; • identifizieren und gestalten die mit den erweiterten heilkundlichen Kompetenzen verbundenen Verantwortungsbereiche in verschiedenen pflegeberuflichen Handlungsfeldern sowie die Spannungsfelder, die sich in der Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, dem interprofessionellen Team und den involvierten Leistungsträgern ergeben können; • übernehmen die fachliche, wirtschaftliche, ethische und rechtliche Verantwortung für die selbständig ausgeführten übertragenen erweiterten heilkundlichen Aufgaben; • konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflege- und interdisziplinären Versorgungsteams; • identifizieren und analysieren Aspekte der Kontextbedingungen in verschiedenen Versorgungsbereichen (Prozesse, Strukturen Behandlungsmuster, Pflegesysteme, rechtliche Grundlagen)		

	kritisch im Hinblick auf ihre Potentiale für die Qualität der pflegerisch-therapeutischen Behandlung; • bewerten Versorgungsprozesse in unterschiedlichen Pflege-settings (z.B. Akut- und Langzeitpflege, Rehabilitation) mit Fokus auf Organisationsabläufe, Versorgungsketten sowie Versorgungs- und Schnittstellenprobleme hinsichtlich der Patientenorientierung, Patientensicherheit und Versorgungseffizienz sowohl ethisch als auch ökonomisch; • beschreiben die Komplexität von Systemen (Strukturen, Dynamiken) sowie deren Effekte auf die Patientenversorgung und Patientensicherheit, und entwickeln eine sicherheitsbewusste Haltung als Bestandteil ihres professionellen Pflegeverständnisses; • agieren als Teamplayer in interprofessionellen Teams, d.h. sie kommunizieren, interagieren und koordinieren die Kooperation mit Pflegekolleg:innen, die über einen unterschiedlichen Erfahrungs- und Qualifikationshintergrund verfügen, sowie mit den Angehörigen anderer Gesundheits- und Sozialberufe; • berücksichtigen bei der Pflegeplanung und Entwicklung von Versorgungskonzepten ihr angeeignetes Wissen über die Qualifikationen und Kompetenzbereiche innerhalb ihrer Berufsgruppe als auch anderer am therapeutischen Prozess beteiligter Gesundheitsberufe; • gewährleisten eine personen- und situationsorientierte Kommunikation und Beratung von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen; • begründen ihr Pflegehandeln sowie die Ausübung des Pflegeberufs wissenschaftsorientiert sowie evidenzbasiert und positionieren sich im Kontext anderer Gesundheitsfachberufe mit Orientierung an den Patienten, Bewohnern, Klienten usw.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	Pflegerische Zusammenarbeit im Skill- und Grademix	50 h	75 h
	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte • Interdisziplinarität in Ausbildung und Versorgung • Qualifikationsmix in verschiedenen Versorgungssettings • Pflegehandeln in interprofessionellen Teams • Team Building und Kommunikation • Patientensicherheit und Sicherheitskultur • Überleitung und Entlassungsmanagement • Qualitätssiegel „Magnetkrankenhaus“		
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☒ 9. Semester		
Lehr-/Lernform(en)	Vorlesung, Seminar, Übung (Skills-Lab)		
Sprache	Deutsch		

Prüfungsform, -umfang, -dauer	Präsentation (15 min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Literaturempfehlungen	• Bossle, M.; Kunhardt, H. (2022): Integration ausländischer Mitarbeiter in die Pflege. Theorien, Konzepte sowie pädagogische Erfahrungen und Rahmenempfehlungen für die Praxis. Bern: Hogrefe. • Brandenburg, H.; Kricheldorf, C. (2019.): Multiprofessioneller Personalmix in der Langzeitpflege. Entstehung, Umsetzung, Auswirkung. Stuttgart: Kohlhammer. • Büchner, V. A.; Engehausen, R.; Peters, M.; Schwaiberger, M. (2023): Zukunft der Pflege im Krankenhaus gestalten. Probleme erkennen, Profession entwickeln, Potenziale fördern. Heidelberg: medhochzwei Verlag • Dubb, R.; Kaltwasser, A; Pühringer, F.M Schmid, K. (2019): Notfallversorgung und Pflege in der Notaufnahme, 2. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer. • Ewers, M.; Paradis, E.; Herinek, D. (2019.): Interprofessionelles Lernen, Lehren und Arbeiten. Gesundheits- und Sozial-professionen auf dem Weg zu kooperativer Praxis. Weinheim, Basel: Beltz. • Hellmann, W. (2022): Patientensicherheit. Gemeinsames Handeln als Herausforderung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Lenthe, U. (2019): Transkulturelle Pflege. Kulturspezifische Faktoren erkennen – verstehen – integrieren. 3. Auflage, Wien: facultas. • Lerch, S. (2017): Interdisziplinäre Kompetenzen. Eine Einführung. Münster: Waxmann. • Mantz, S (2019).: Kommunizieren in der Pflege. Kompetenz und Sensibilität im Gespräch. 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage, Stuttgart: Kohlhammer. • Müller, B. (2024): Qualifikationsmix in der Pflege. Best Practice im Pflegemanagement. Bern: Hogrefe. • Robert-Bosch-Stiftung (2018): 360° Pflege – Qualifikationsmix für den Patienten. Download vom 26.11.2025 unter 485_17-2018-02-07_RBS_Broschuere_360°_Pflege_A4_WEB_ES.pdf • Wingenfeld, K. (2020: Pflegerisches Entlassungsmanagement im Krankenhaus. Konzepte, Methoden und Organisationsformen patientenorientierter Hilfen. Stuttgart: Kohlhammer.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	Das Modul biete sich in idealer Weise für Einheiten interdisziplinären Lernens mit Auszubildenden / Studierenden anderer Gesundheits- und Sozialberufe in der Lernumgebung Klassen- /-Seminarraum und Skills-Lab an.

Modulbezeichnung	Bachelorthesis mit Kolloquium		
Modul-Nr./Code	Pst07		
Modulverantwortliche/ Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke Fesenfeld		
ECTS-Punkte	12		
Workload	Gesamtworkload	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	300	1	299
Lernort	☒ BHH ☐ Berufsschule ☒ Berufspraxis		
Qualifikationsziele des Moduls	Zweck der Bachelor-Thesis ist der Nachweis zur Befähigung, eine umrissene Fragestellung mit praxisrelevantem Bezug zur pflegerischen Praxis in der Versorgungseinrichtung, in der die Studierenden tätig sind, auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie unter Beachtung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens selbstständig innerhalb einer gegebenen Frist zu bearbeiten. Die Bachelorthesis ist als Qualifizierungsarbeit dem pflegewissenschaftlichen Studienbereich im Studiengang B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft zugeordnet und stellt eine eigene Lerneinheit dar. Hinsichtlich der Zielsetzung des Studiengangs (vgl. Wissenschaftsrat, 2023: Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe, S. 71 ff.) sollen die Absolventen „... zentrale Beiträge zur Lösung der gegenwärtigen Versorgungsproblematik leisten.“ Die Studierenden können im Rahmen des Kolloquiums - die Fragestellung, den theoretischen Bezugsrahmen, das methodische Vorgehen, die zentralen Ergebnisse und die Schlussfolgerungen ihrer Bachelorarbeit in einem wissenschaftlichen Fachgespräch erläutern und begründen, - Rückfragen und vertiefende Fragen zu ihrer Bachelorarbeit fachlich fundiert, nachvollziehbar und reflektiert beantworten, - die gewählten theoretischen und methodischen Ansätze, alternative Vorgehensweisen sowie die Grenzen und die Aussagekraft ihrer Ergebnisse kritisch reflektieren, - den eigenständigen wissenschaftlichen Beitrag ihrer Arbeit und den zugrunde liegenden Arbeits- und Erkenntnisprozess nachvollziehbar darlegen, - können den Einsatz digitaler und KI-gestützter Werkzeuge bei der Erstellung der Bachelorarbeit transparent erläutern und hinsichtlich seiner Bedeutung für den Arbeitsprozess und die erzielten Ergebnisse kritisch einordnen.		
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung	Präsenzstudium	Selbststudium (inkl. begleitetes Selbststudium)
	300 h	1 h	299 h

	Themenschwerpunkte und exemplarische Inhalte Die Bachelorarbeit soll im Sinne der angewandten Pflegewissenschaft einen Beitrag zur Lösung pflegerischer Versorgungsprobleme auf verschiedenen Systemebenen, vor allem der Mikroebene (Patientenversorgung) und Mesoebene (Organisationsabläufe und Strukturen) leisten. Idealerweise hat das Thema der Bachelorarbeit einen Bezug zu relevanten Problem- und Fragestellungen in der jeweiligen Versorgungseinrichtung. Die Studierenden stimmen die Betreuung und das Thema ihrer Thesis eigenverantwortlich in ihren Einrichtungen und mit der Hochschule ab.
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	☐ 1./2. Semester ☐ 3./4. Semester ☐ 5./6. Semester ☐ 7./8. Semester ☒ 9. Semester
Lehr-/Lernform(en)	• Hochschulische Betreuungszeiten bei der Erstellung des Exposees • Betreuung in der Einrichtung bei Themenfindung und Fachprojekt durch qualifiziertes Fachpersonal • Selbststudium in Form eines im Rahmen einer Bachelor-Thesis umgrenzten Forschungsprojekts Ergänzend zur schriftlichen Ausarbeitung findet nach Abschluss der Begutachtung ein Kolloquium als wissenschaftliches Fachgespräch statt. Die Vorbereitung auf das Kolloquium erfolgt im Selbststudium auf Grundlage der eingereichten Bachelorarbeit und der darin getroffenen theoretischen, methodischen und fachlichen Entscheidungen
Sprache	Deutsch
Prüfungsform, -umfang, -dauer	Die Prüfungsleistung besteht aus: - der Bachelorarbeit als selbstständig verfasste und auf eigenen Recherchen beruhende, wissenschaftliche, schriftliche Ausarbeitung mit einem Umfang von mind. 30 und maximal 40 Seiten. Bearbeitungszeit: 12 Wochen - dem Kolloquium als mündlicher Einzelprüfung mit einer Dauer von 30 bis 45 Minuten. Das Kolloquium findet zeitnah nach Vorliegen beider Gutachten statt und wird von zwei Prüfenden abgenommen. Im Kolloquium beantworten die Studierenden Rückfragen und vertiefende Fragen zu ihrer Bachelorarbeit. Sie sollen insbesondere nachweisen, dass sie die Problem- und Fragestellung, den theoretischen Bezugsrahmen, das methodische Vorgehen, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Arbeit fachlich erläutern, begründen und kritisch reflektieren können. Das Kolloquium dient zugleich der Überprüfung und Plausibilisierung der eigenständigen wissenschaftlichen Leistung. Dabei kann auch der Einsatz digitaler und KI-gestützter Werkzeuge bei der Erstellung der Bachelorarbeit Gegenstand des Prüfungsgesprächs sein.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Teilnahme am Modul: Sst04 Pflegewissenschaftliches Capstone-Projekt: Konzepte und Konzeptentwicklung Die Zulassung zur Bachelorarbeit setzt voraus, dass die Zwischenprüfung bestanden wurde und mindestens 60% der im Studiengang zu erzielenden Leistungspunkte erworben wurden. (§17 Abs. 2 StuPrO)

Literaturempfehlungen	• Klewer, J. (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin: Springer. • Schmidt, O. (2013): Die Abschlussarbeit im Unternehmen schreiben. München, Tübingen: UKV Verlag. • Niedermeyer, K. (2023): Recherchieren, Dokumentieren, Zitieren. Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen. 2. Auflage, München, Tübingen: UKV Verlag. • Wymann, C. (2021): Der Schreibzeitplan: Zeitmanagement für Schreibende. 2. überarbeitete Auflage, Hamburg: Barbara Budrich.
Häufigkeit des Modulangebots	Einmal jährlich
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Angewandte Pflegewissenschaft
Besonderheiten	